

2020 – 2024

... wir ziehen Bilanz.





LK im Dienste des Bauernstandes

„Im Dienste des Bauernstandes“ – so lautet der Titel eines Buches, das die Landwirtschaftskammer Salzburg im Vorjahr anlässlich des 100-jährigen Bestehens herausgegeben hat. Im Dienste der Bäuerinnen und Bauern – darin sehen wir unsere Aufgabe als Organisation seit 1924. Die „Kammer“ war in diesen einhundert Jahren immer schon für die Herausforderungen der Zeit gerüstet und musste sehr oft auch mutig die richtigen Schritte setzen. Dies ist seit der Gründung des Salzburger Landeskulturrates so, das war aber auch in den vergangenen Jahren – auf die dieser Bericht zurückblickt – nicht anders.

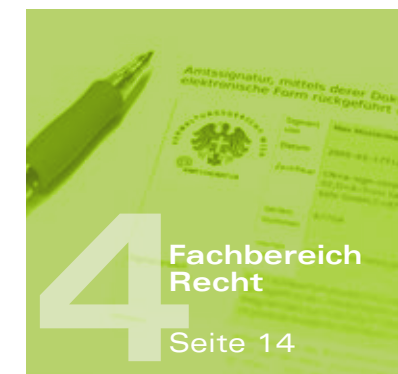
Kurz nach der Angelobung der neuen Vollversammlung hat die Corona-Pandemie 2020 viele Pläne durcheinandergebracht. Die Ungewissheit war enorm. Fünf Jahre später sehen wir die Ereignisse rückwirkend aus einem anderen Blickwinkel. Die Landwirtschaftskammer passte dennoch in dieser Zeit nicht nur ihre Betriebe gewerblicher Art wie das Planungsbüro, die Besamung Kleßheim oder das Hotel Heffterhof den Erfordernissen der Gegenwart an. Neben der Neuerrichtung der BBK Hallein wurde auch das Gebäude der Landwirtschaftskammer in der Schwarzstraße einer Generalsanierung unterzogen. Das moderne Dienstleistungszentrum beherbergt künftig sämtliche Fachbereiche an einem Standort, auch die Bildungseinrichtungen wie LFI, Lehrlings- und Fachausbildungsstelle sowie die Landjugend werden vom Heffterhof in die Schwarzstraße übersiedeln.

Betrachtet man das Spannungsfeld zwischen den steigenden Anforderungen des Umwelt-, Klima-, Natur- und Tierschutzes auf der einen Seite und dem öffentlichen Interesse an einer effizienten heimischen Agrarproduktion und der Sicherstellung der Versorgung mit Nahrungsmitteln und natürlichen Rohstoffen auf der anderen, so kann man daraus ableiten, dass die Vertretung bäuerlicher Interessen mehr denn je zu einer Herkulesaufgabe wird, der sich die Landwirtschaftskammer zu stellen hat.

Die Landwirtschaftskammer Salzburg ist mit ihren Bezirksbauernkammern und Einrichtungen auch künftig gerüstet, die Grundeigentümer mit kompetenter Beratung zu unterstützen und die Vertretung der bäuerlichen Interessen und Anliegen bestmöglich wahrnehmen. Die zeitgemäße Infrastruktur dazu wurde in den letzten Jahrzehnten geschaffen.

Die Struktur unserer Organisation, deren Finanzierung und Ausgestaltung werden wir wie bisher nach den Prinzipien der Effizienz und der Effektivität ausrichten und dabei den Land- und Forstwirt als „Kunde“ in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen.

Präsident Ök.-Rat Rupert Quehenberger
Kammeramtsdirektor HR Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA



IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Salzburg, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg
Für den Inhalt verantwortlich: Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürmberger, Bakk.Komm.
Redaktion: Ing. Wolfgang Dürmberger, Bakk.Komm.
Grafik: Günther Obergruber, AgrarWerbe- und Mediaagentur Salzburg
Druck: Gutenberg GmbH
Titelfoto: Sarah Dürmberger



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Öffentlichkeitsarbeit der LK Salzburg

Auf allen Kanälen präsent

Die Kommunikation hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert, die Umbrüche sind auch für die Landwirtschaftskammer herausfordernd. Eines der wichtigsten Ziele bleibt es, die Bäuerinnen und Bauern möglichst umfassend über relevante Themen zu informieren.

Facebook, WhatsApp, Instagram oder doch nur die klassischen Printmedien? Die Digitalisierung hat auch die Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaftskammer massiv verändert. Soziale Medien zu nutzen ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Waren Redakteure früher mit Fotokamera und Schreibblock unterwegs, sind heute eine kleine Videokamera und eine Flugdrohne meist mit dabei. Der Trend hin zum Video hat sich in den vergangenen Jahren weiter verstärkt. Kurzvideos auf den Social-Media-Kanälen und YouTube erzielen hohe Reichweiten. Die gedruckte Zeitung ist dennoch noch lange nicht tot. Will man die Menschen im ländlichen Raum erreichen, ist eine Kombination aus on- und offline unschlagbar. Die Reizüberflutung durch die sozialen Medien und immer mehr manipulierte Bilder und Videos bieten gut gemachten Printprodukten durchaus neue Chancen.

Die Umbrüche der vergangenen Jahre waren herausfordernd. Social-Media-Kanäle können beinahe kostenlos genutzt werden, die Bespielung mit Inhalten verursacht aber relativ hohe indirekte Kosten in Form von Arbeitszeit. Die Inhalte müssen für jedes Medium gesondert aufbereitet werden, egal ob Homepage (sbg.lko.at), Facebook, Instagram oder YouTube. Digitale Tools können dabei helfen – letztendlich braucht es aber entsprechend interessanten Content.

Im Printbereich waren es vor allem die enorm gestiegenen Kosten für Druck und Postzustellung, die den finanziellen Aufwand innerhalb von zwei Jahren um ein Viertel steigen haben lassen. Dazu kommen die nach wie vor anhaltenden Probleme mit der Postzustellung. Wir erhalten in der Redaktion täglich zahlreiche Anrufe, dass die Zeitung nicht zugestellt wurde. Das kostet nicht nur Nerven, sondern auch jede Menge Arbeitszeit. Unsere Kundinnen und Kunden sind zu Recht verärgert, wenn sie die bestellte Leistung nicht erhalten haben, wir können uns dafür nur entschuldigen, da die vielen Interventionen von uns bei der Post kaum Wirkung zeigen.

Zu spüren bekommen hat man beim „Salzburger Bauer“ auch die Schwierigkeiten in der Landtechnik-Branche. Um die Abgebühren möglichst gering zu halten, ist die Finanzierung über Anzeigen und Inserate von Bedeutung – das Aufkommen war hier in den vergangenen Jahren tendenziell leicht sinkend.



Was leistet die Landwirtschaftskammer für ihre Mitglieder? Von der Vollversammlung bis hin zum Grünlandtag, von der Interessenvertretung bis zur Beratung und Förderabwicklung – die Aufgaben der LK sind extrem breit gestreut. Die Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, die Bäuerinnen und Bauern über die vielen Themen „am Laufenden“ zu halten.



Online-Reichweite auf hohem Niveau

- Facebook und Instagram als Hauptkanäle
- Die Nachfrage nach Web-Videos steigt weiter, z. B. Shorts auf YouTube
- LK-Homepage (sbg.lko.at) mit jährlich 550.000 Impressions auf hohem Niveau stabil

Serviceleistungen für intern und extern

Grafikservice der LK für eigene Printprodukte wie Einladungen und Broschüren als auch für viele Fremdaufträge

AgrarWerbe- und Mediaagentur der LK Salzburg (AWMA) akquiriert sowohl für eigene als auch externe Medien (als Dienstleistung) Anzeigen

Foto- und Videoservice der LK Salzburg wird von vielen externen Partnern als Dienstleistung gebucht



Eine Reportage – viele Kanäle: *Landwirtschaft stößt auch bei der nichtbäuerlichen Bevölkerung auf Interesse. Das Team des „Salzburger Bauer“ bereitet die Inhalte zielgruppengerecht auf. So werden die Leistungen, aber auch die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern einem breiten Publikum näher gebracht.*

Uns gibts auch online
Einfach reinschauen!



Salzburger Bauer



1924 – 2024

LK feierte „Hundertjähriges“

Vor 100 Jahren wurden in Salzburg mit der Errichtung des Landeskulturrates die gesetzlichen Grundlagen für eine bäuerliche Interessenvertretung geschaffen. Mit Veranstaltungen und Publikationen hat die LK die damalige Pionierarbeit gewürdigt.

„Unsere Welt wandelt sich immer noch schneller, mit der künstlichen Intelligenz steht uns der nächste große Umbruch ins Haus. Und dennoch sind viele Herausforderungen auch heute noch sehr ähnlich. Allen voran die Frage, wie die bäuerlichen Familienbetriebe in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfolgreich sein können“, so LK-Präsident Rupert Quehenberger beim Festakt. LK-Präsident Rupert Quehenberger warnt anlässlich des Jubeljahres davor, den Wert der Kammern zu unterschätzen: „Vor der Gründung der

Landwirtschaftskammern hatten nur jene das Sagen, die Macht und Geld innehatten – das waren in den seltensten Fällen die bäuerlichen Familienbetriebe. Eine solche Ungerechtigkeit darf sich nicht wiederholen. Die Geschichte lehrt uns, dass nur eine unabhängige, gesetzliche Interessenvertretung eine Ausgewogenheit in der Durchsetzung aller Interessen ermöglicht. Sie ist die Basis für einen sozialen Frieden und dieser hat Österreich in den vergangenen Jahrzehnten groß gemacht.“

100 JAHRE 1924 bis 2024 IK Landwirtschaftskammer Salzburg

Gut vertreten
seit Generationen!



SYMPOSIUM 100 JAHRE LK SALZBURG IM HEFFTERHOF mit Minister Norbert Totschnig, der ehemaligen Bundesbäuerin und LK-Vizepräsidentin Aloisia Fischer und den Altpräsidenten Abg. z. NR Franz EBI sowie Georg Schwarzenberger.



BEI DER FESTVERANSTALTUNG IM PONGAU boten Katharina Hutter, Präsidentin a. D. Georg Schwarzenberger und der ehemalige Berater Peter Grünwald Einblicke, wie es in der Kammer „früher war“.



FESTAKT IM MODERNEN HOLZBAU IN HALLEIN: Bezirksbauernkammerobmann Florian Brunauer begrüßte u. a. Matthias Stelzer von PEFC Austria und Waldbmann Rudolf Rosenstatter.



IN DER BEZIRKSBAUERNKAMMER ZELL AM SEE gab es einen Fachvortrag über die Entwicklung der Tierzucht in Salzburg, beim anschließenden Festakt folgte eine Zeitreise durch die vergangenen hundert Jahre.



„Im Dienste des Bauernstandes“ heißt ein Buch, das der ehemalige Chefredakteur des „Salzburger Bauer“, Prof. Mag. A. Josef Standl, eigens für das Jubiläumsjahr zusammengestellt hat. Auf 132 Seiten wird die Geschichte der Landwirtschaft in Salzburg seit den Fürsterzbischöfen bis heute dargestellt und besonders prägende Ereignisse der vergangenen 100 Jahre herausgearbeitet. Das Buch und weitere Publikationen zum Jubiläum findet man online auf sbg.lko.at



100 Jahre LK – Festakt im November im Heffterhof mit den Spitzen des Landes Salzburg und LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger.



Die Bezirksbauernkammer Flachgau feierte das Jubiläum in der Remise der Landwirtschaftsschule Kleßheim. Unter den Ehrengästen waren auch viele ehemalige Funktionärinnen und Funktionäre aus dem Flachgau.



FEIERLICHER FESTAKT IN DER LANDWIRTSCHAFTSSCHULE IN TAMSWEG mit BBK-Sekretär Andreas Kaiser, Bezirksbäuerin Iris Zitz, BBK-Obmann Johann Schitter, LK-Präsident Rupert Quehenberger und vielen Ehrengästen.



Die landwirtschaftlichen Schulen in Salzburg

Praxisorientierte Ausbildung für Erwerbskombinationen in der Landwirtschaft. Produktveredelung und Vermarktung fördert die Diversifizierung.

Neu in der Fachrichtung BHM:

- Kleßheim: Pharmazeutisch kaufmännische Assistenz
- Winklhof: Zusatzkraft in der Elementarbildung
- Bruck: Pflegeassistenz

Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Berufsschule für Gartenbau

5071 Wals, Kleßheim 16
+43 5 7599 701 | post@lfs-klessheim.at | www.lfs-klessheim.at

Tag der offenen Tür: 10. Oktober 2025

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Fachrichtung Pferdewirtschaft

5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
+43 5 7599 702 | office@winklhof.at | www.winklhof.at

Tag der offenen Tür: 3. Oktober 2025

Landwirtschaftliche Fachschule Bruck

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft

5671 Bruck/Glstr. Bahnhofstraße 5
+43 5 7599 703 | post@lfs-bruck.at | www.lfs-bruck.at

Tag der offenen Tür: 17. Oktober 2025

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

- Fachrichtung Landwirtschaft
- Forstfacharbeiterausbildung

5580 Tamsweg, Preberstraße 7
+43 5 7599 704 | post@lfs-tamsweg.at | www.lfs-tamsweg.at

Tag der offenen Tür: 18. Oktober 2025

Bezahlte Anzeige





Bildung

Weiterbildung ist ein Privileg

Weiterbildung ist essenziell für beruflichen Erfolg und persönliches Wachstum. Sie ermöglicht, Fähigkeiten zu erweitern, Interessen zu vertiefen und Ziele zu erreichen. In einer sich wandelnden Welt ist sie auch ein Akt der Selbstfürsorge und stärkt langfristig die eigene Erfüllung.

ISO-Zertifikat für höchste Qualität

Das ISO-Zertifikat steht für höchste Qualität in der Erwachsenenbildung und im Projektmanagement. Das LFI Salzburg ist nach dem Qualitätsmanagement ISO 9001:2015 und dem Ö-Cert (Qualitätsrichtlinien für die Erwachsenenbildung in Österreich) seit 2012 zertifiziert und erhielt 2024 erneut diese wertvolle und wichtige Auszeichnung.

Die Zukunft unserer Landwirtschaft liegt in der Qualifizierung und in der Spezialisierung. Sieben Mitarbeiterinnen organisieren im Ländlichen Fortbildungsinstitut Salzburg (LFI) Weiterbildungsveranstaltungen für alle bewusst lebenden, interessierten Menschen in den Bereichen: Gesundheit und Ernährung, Persönlichkeit und Kreativität, Natur und Garten, Landwirtschaft und Umwelt, Direktvermarktung und Einkommenskombination, EDV und Technik. Auch Online-Kurse (zurzeit 51 Kurse) können über das LFI Salzburg gebucht werden: Hygieneschulung und Allergeninformation, verpflichtende ÖPUL-Schulungsmaßnahmen, Schule-am-Bauernhof-Weiterbildungen u. v. m. genauso wie Word, Excel oder PowerPoint.

Die Wertigkeit von Wissen

Bildung ist die beste Investition, die in die eigene Person getätigt werden kann. Die Teilnahme an Fortbildungen ist keine Verpflichtung, sondern eine Chance, das Beste aus sich herauszuholen und sein Leben nachhaltig zu bereichern. Ob beruflich oder privat, das LFI Salzburg bietet die Unterstützung und die Werkzeuge, die Menschen brauchen, um ihre

Ziele zu verwirklichen und ein neues Kapitel in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung aufzuschlagen.

Die Jahre 2020 bis 2022 waren maßgeblich durch die Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. Zahlreiche geplante Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden oder mussten kurzfristig aufgrund von Lockdowns verschoben werden. Diese Herausforderungen führten zu deutlichen Rückgängen bei den Teilnehmerzahlen und beeinflussten auch die öffentliche Wahrnehmung des LFI.

Mit dem Jahr 2023 zeichnete sich eine deutliche Erholung ab. Das LFI konnte wieder steigende Teilnehmerzahlen verzeichnen und befindet sich auf einem guten Weg, das Niveau von vor der Pandemie zu erreichen. Die Bereitschaft und Motivation der Menschen, in ihre persönliche Weiterbildung zu investieren, hat spürbar zugenommen – ein positiver Trend, der die Bedeutung lebenslangen Lernens unterstreicht.

Die Zertifikatslehrgänge

Der LFI-Slogan „Ihr Wissen wächst“ trifft besonders auf die Zertifikatslehrgänge zu. In 80 bis über 300 Unterrichtseinheiten wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wissen

vermittelt, das in der Praxis – als weiteres finanzielles Standbein – sehr gut umgesetzt werden kann. In den Jahren 2020 bis 2024 schlossen 664 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 42 Zertifikatslehrgänge (ZL) ab: Kräuterpädagogik, GRIPS – Ganzheitliche Reitpädagogik, FEBS – Reitpädagogische Betreuung, JUMP, Bodenpraktiker, Baumwart/Obstbaumpflege, Natur- und Landschaftsvermittlung, Bäuerliche Obstverarbeitung, ZAMm, Edelbrandsommelier, Seminarbäuerin, Schule am Bauernhof, Almpersonal, Milchkontrollassistent, Bienenpädagogik, Basistrainer:in u. v. m.

Vielseitige Öffentlichkeitsarbeit

Das LFI Salzburg setzt auf einen umfassenden und modernen Kommunikationsmix, um seine Zielgruppen zu erreichen. Die Website des LFI Salzburg (www.sbg.lfi.at) bildet den zentralen Anlaufpunkt im Internet. Ergänzend dazu informiert ein monatlicher Newsletter, der an über 10.000 Empfänger versendet wird, regelmäßig über aktuelle Themen und Angebote. Auch die sozialen Medien spielen eine zentrale Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit: Der Facebook- und Instagram-Auftritt des LFI Salzburg hat sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil in der Kommunikation entwickelt. Besonders Instagram, seit Dezember 2022 aktiv, zeigt beeindruckende Erfolge mit stetig steigenden Followerzahlen und einer beachtlichen Reichweite. Diese Plattformen werden gezielt zur Bewerbung und Berichterstattung über das vielfältige Kursangebot und Veranstaltungen genutzt.

Dank dieser Maßnahmen bleibt das LFI Salzburg nahe an seinen Zielgruppen und stärkt seine Präsenz im digitalen Raum.



Das LFI auf vielen Veranstaltungen:

- Bei der Bildungsmesse in Bischofshofen: Kultur und Bildung unter der Zirkuskuppel gemeinsam mit den Seminarbäuerinnen
- Projekt Schmatzi: bot zum Thema Ernährung und Landwirtschaft viele Jahreszeitenreisen! Kinder und Erwachsene wurden durch die bunte Welt der natürlichen und heimischen Lebensmittel geführt. Projektlaufzeit: Frühjahr 2020 bis Frühjahr 2024

Die Durchführung von Veranstaltungen und die Teilnahme daran waren durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erheblich eingeschränkt. Dies führte dazu, dass das LFI in den vergangenen Jahren bei externen Veranstaltungen weniger präsent sein konnte.

Verpflichtende Schulungsmaßnahmen

- ÖPUL – UBB und Biologische Wirtschaftsweise: 154 Veranstaltungen mit 6.162 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Humuserhalt und Bodenschutz (HBG) und Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB): 34 Veranstaltungen mit 1.555 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Pflanzenschutzmittel-Sachkundenachweis: 39 Veranstaltungen mit 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Bildungsförderung im GAP-Strategieplan 2023 – 2027

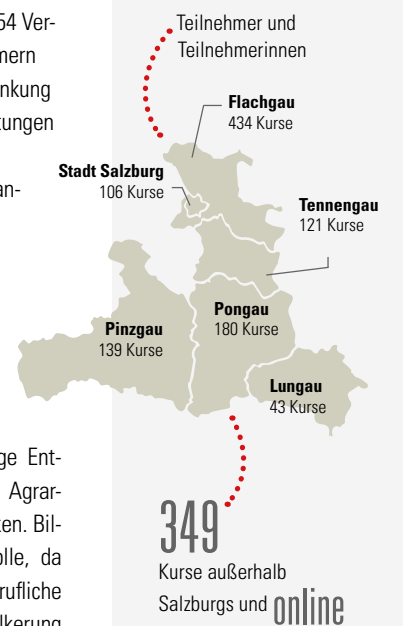
Der Strategieplan zielt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern und den Agrarsektor für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken. Bildungsmaßnahmen spielen hierbei eine Schlüsselrolle, da sie den Wissenstransfer, die Innovation sowie die berufliche Qualifikation der Landwirte und der ländlichen Bevölkerung unterstützen.

Es handelt sich dabei um eine Veranstalterförderung. Das heißt, dass das LFI Salzburg als vom BML anerkannter Bildungsträger für die entsprechenden Bildungsmaßnahmen die Förderungen direkt beantragt. Dadurch kann das LFI Salzburg für förderbare Personen einen bereits reduzierten (= geförderten) Kursbeitrag in Rechnung stellen.

Diese sehr aufwendige Förderabwicklung bearbeitet das LFI Salzburg nicht nur für die eigenen Kurse und Lehrgänge, sondern auch für die Bildungsmaßnahmen der Arbeitskreise, von Schule am Bauernhof, der Landjugend, seinen Kooperationspartnern und den Abteilungen der LK Salzburg.

LFI-KURSE UND -LEHRGÄNGE 2020 BIS 2024

1.372 Kurse
24.517 Teilnehmer und Teilnehmerinnen



Ob beim Bundesentscheid Reden 2024 in Althofen, dem Tag der Landjugend in Zell am See, dem Bundesentscheid Forst 2023 in Tamsweg oder der Bundesprojektprämierung Best Of 2024: Die Landjugend ist mir vollem Einsatz dabei.

Fotos: SophieBalber, der Plotti by Matthäus Schröcker



Salzburgs Landjugend ist erfolgreich

Ein Landjugendjahr lässt sich schwer in Worte fassen. Ob 10.000 Stunden ehrenamtlich geleisteter Projektarbeit, Erfolge auf Bundesebene und europaweit oder zahlreiche Aktionen, die Aufmerksamkeit erregen – all das zeigt das Engagement der Mitglieder.

Knapp 1.000 Besucher, 40 Vereinsfahrten, zahlreiche Ehrengäste und strahlende Sieger – das war der Tag der Landjugend Salzburg im Jänner 2024. Mittlerweile zum elften Mal fand dieser feierliche Abend in Zell am See statt. Die Landjugend Unternberg-Thomatal kürte sich dabei zur aktivsten Ortsgruppe des vorangegangenen Jahres und nahm den begehrten Salzburger Landjugendstier mit nach Hause. „Die Landjugend Salzburg spielt eine entscheidende Rolle in unserer Gemeinschaft, indem sie eine dynamische Plattform für junge Menschen bietet, um sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Ihr Einsatz stärkt nicht nur die Verbindung zur Landwirtschaft, sondern fördert auch soziale Kontakte und persönliche Entwicklung“, so Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stefan Schnöll.

Jedes Jahr leisten die Orts- und Bezirksgruppen 10.000 Stunden an ehrenamtlicher Projektarbeit. Und jedes Jahr werden es mehr. Mit 25 umgesetzten Projekten im Jahr 2024 zeigten sie eine beeindruckende Performance. Daraus schlossen acht Funktionärinnen und Funktionäre und engagierte Mitglieder im Rahmen des LFI-Zertifikatslehrganges „Jump“ erfolgreich ab. Beim

Bundesprojektwettbewerb der Landjugend Österreich zählt die Landjugend Salzburg stets zu den erfolgreichsten Bundesländern. 1 x Gold, 2 x Silber und 2 x Bronze allein im Jahr 2024 sprechen für sich.

Erfolgreiche Wettbewerbe

Seit Jahrzehnten sind die Winterspiele fixer Bestandteil im Jahresprogramm der Landjugend Salzburg. Vor allem die letzten Jahre war der Bewerb rekordverdächtig. 850 Teilnehmer aus 40 Ortsvereinen trafen sich in Bramberg (Pinzgau), um die Landessieger in den Disziplinen Ski, Snowboard, Eisstockschießen und Paarrodeln zu küren. Spektakulär gestaltete sich 2023 der Bundesforstwettbewerb gemeinsam mit der Landjugend Österreich in Tamsweg. Über 40 Forstakrobaten stellten ihr forstwirtschaftliches Können unter Beweis. Egal ob Landesobmann Maximilian Aigner aus Unternberg (1. Platz Spontanrede, 2024), Katharina Pichler aus Mariapfarr (2. Platz Vorbereitete Rede U18, 2022), Thomas Steiner aus Piesendorf (3. Platz Spontanrede, 2022) – jedes Jahr aufs Neue beweisen die Landjugendmitglieder ihr Können beim Bundesentscheid Reden. Auch im Sensenmähen zeigte sich Salzburg unschlagbar. Matthias Huber (Michaelbeuern) erreichte 2024 beim Bundesentscheid Sensenmähen den zweiten Platz. Franz Erbschwendner (St. Georgen) und Elisabeth Stangl, geb. Schilcher (Köstendorf) konnten beim Bundesentscheid 2022 in ihrer Klasse jeweils einen Bundessieg nach Salzburg holen. Elisabeth Stangl gelang 2023 die Sensation und sie kürte sich bereits zum zweiten Mal zur Europameisterin.

Seminarbäuerinnen teilen ihr Wissen

Mit großer Begeisterung und Freude teilen die Salzburger Seminarbäuerinnen ihr Wissen und ihre praktischen Tipps im Bereich Ernährung. Sie bieten Koch- und Backkurse für Kinder und Erwachsene, Workshops in Schulen und Kindergärten, Vorträge bei Elternabenden sowie Informationsstände auf Messen an. Dabei stärken sie die Verbindung zwischen Produzenten und Konsumenten und fördern die Wertschätzung heimischer Produkte.

In den vergangenen fünf Jahren haben die Seminarbäuerinnen durch eine Vielzahl von Aktivitäten beeindruckende Ergebnisse erzielt:

- 2019: Mit 94 Einsätzen war dies ein besonders aktives Jahr. Dazu gehörten 77 Schuleinsätze, 15 Point-of-Sale-Aktivitäten und zwei Vorträge.
- 2020: Aufgrund der Pandemie sank die Aktivität auf 16 Einsätze (acht Schuleinsätze, acht Point-of-Sale-Aktivitäten).
- 2021: Die Einsätze stiegen wieder auf 35 (17 Schuleinsätze, 18 Point-of-Sale-Aktivitäten).



Die Salzburger Seminarbäuerinnen haben mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zur Ernährungskompetenz und Bewusstseinsbildung geleistet. Sie stehen für Fachkompetenz und fördern durch ihre vielfältigen Aktivitäten die Wertschätzung regionaler Produkte.

- 2022: Ein starkes Jahr mit insgesamt 180 Einsätzen (Frühjahr: 136 Einsätze, Herbst: 28 Einsätze).
- 2023: Es wurden 171 Einsätze durchgeführt, darunter 170 Schuleinsätze und ein Vortrag.
- 2024: 111 Schuleinsätze und acht Messeinsätze. Die vielen Aktivitäten werden vom Land Salzburg und der AMA Marketing gefördert.

Das LFA ist flexibel und nahe am Kunden

Ihrem gesetzlichen Auftrag folgend, bietet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Salzburg berufliche Ausbildungen in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen an. Seit 2024 bildet dafür das bundesweit einheitliche Land- und Forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz die rechtliche Grundlage. Damit besteht eine österreichweit einheitliche Regelung für die Ausbildung von Arbeitnehmer:innen (Lehrlingen) und selbstständig Erwerbstätigen auf Facharbeiter:innen- und Meister:innenebene in der Land- und Forstwirtschaft.

Vorwiegend in den Berufen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement und Bienenwirtschaft können Facharbeiter:innen- und Meister:innenausbildungen im gesamten Bundesland absolviert werden.

Zudem ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für die gesamte duale Ausbildung in Salzburg zuständig.

Überprüfte Qualität: Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist nach ISO 9001:2015 zertifiziert.

Leistungsbilanz der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle in Zahlen (2020 bis 2024):

- Mehr als 870 Personen haben eine Facharbeiter:innenausbildung im zweiten Bildungsweg absolviert
- 120 Personen haben eine land- und forstwirtschaftliche Meister:innenausbildung abgeschlossen
- 63 Informationsveranstaltungen zur Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft



- 35 Standorte für die Facharbeiter:innen- und Meister:innenausbildung
- Mehr als 160 Lehrlinge wurden durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle während der Ausbildung betreut
- Abwicklung der Fördermaßnahmen zu „Lehre fördern“ für 70 land- und forstwirtschaftliche Lehrbetriebe
- Mehr als 1.600 Absolvent:innen der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen haben einen durch die LFA verliehenen Facharbeiter:innenbrief erhalten
- 340 Personen haben die Prüfung im Rahmen der Forst-Facharbeiter:innenausbildung in Tamsweg absolviert
- Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist seit mehr als 25 Jahren Hauptkordinatorin der Berufsinformationsmesse (BIM) für die land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungseinrichtungen in Salzburg



Zielgruppen in der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

- Lehrlinge
- Zukünftige Betriebsübernehmer:innen
- Arbeitnehmer:innen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Lehrlinge)
- Meister:innen
- Lehrbetriebe/Lehrberechtigte/Ausbilder:innen
- Landwirtschaftliche Fachschüler:innen
- Personen in der integrativen Berufsausbildung



In Salzburg stieg die Zahl jener Betriebe, die Schule im Bauernhof im Rahmen der geförderten agrarpädagogischen Maßnahmen anbieten, in den fünf Jahren von 27 auf 37. Der Bauernhof als außerschulischer Lernort ermöglicht es, die Entstehung heimischer Lebensmittel und landwirtschaftlicher Produkte zu erleben und den landwirtschaftlichen Betrieb als Teil der natürlichen Umgebung zu verstehen. Auch agrarische Zukunftstrends und technologische Entwicklungen der Branche können hier praktisch erfahren werden.



Lernen am Bauernhof macht einfach mehr Spaß

Schule am Bauernhof ist eine agrarpädagogische Maßnahme, die als authentische Ergänzung zum Regelunterricht dient. Sie bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Pädagog:innen die Möglichkeit, die heimische Land- und Forstwirtschaft sowie regionale und saisonale Lebensmittel mit allen Sinnen zu begreifen. Dabei können sie Wissen über österreichische Landwirtschaft, typische Betriebszweige, jahreszeitliche Abläufe und die wichtigen Produktionsbedingungen wie Boden, Wasser und Witterung erlangen. Zudem lernen sie Einflussfaktoren wie Klimawandel und Konsumverhalten kennen und treten in direkten Dialog mit Bäuerinnen und Bauern, um ein tieferes Verständnis für deren Arbeits- und Lebensweise sowie gesellschaftliche Leistungen zu entwickeln.

Im Schuljahr 2019/20 nahmen 4.183 Schüler an 232 Lehrausgängen im Rahmen von Schule am Bauernhof teil. Im darauffolgenden Jahr 2020/21 stieg die Zahl auf 244 Lehrausgänge mit 4.390 Schülern. Diesen zwei pandemiebedingt eher schwächeren Jahren folgte ein stetiger Aufschwung. Im Schuljahr 2021/22 wurden bereits 435 Lehrausgänge durchgeführt, an denen 8.076 Schüler teilnahmen. In den Jahren 2022/23 und 2023/24 nahm die Zahl weiter zu, mit 585 Lehrausgängen und 10.175 Schülern im ersten Jahr sowie 609 Lehrausgängen und 11.244 Schülern im letzten Jahr. Dies zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Teilnahme an diesem außerschulischen Lernangebot.

www.schuleambauernhof.at

Green Care: Weil soziale Verantwortung verbindet



Green-Care-Zertifikat für den Thomayerhof in Straßwalchen

Green Care verbindet Landwirtschaft mit sozialer Verantwortung und eröffnet Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit, innovative Angebote wie tiergestützte Therapien, Gesundheitsförderung sowie Kinder- und Altenbetreuung auf ihren Höfen umzusetzen. Mit 126 zertifizierten Betrieben in Österreich, davon elf in Salzburg, gilt Green Care als zukunftsweisendes Modell der Diversifizierung. Die Landwirtschaftskammer Salzburg unterstützt die Initiative seit 2015 als Gründungsmitglied des Vereins Green Care Österreich durch Beratung und Vernetzung. Eine besondere Rolle spielt das Land Salzburg, das als einziges Bundesland eine Förderung für Tiergestützte Interventionen bereitstellt. Gemeinsam werden neue Perspektiven für bäuerliche Familienbetriebe geschaffen.

www.greencare-oe.at



Vier-Sterne-Hotel Heffterhof

Gestärkt in eine neue Ära

Die letzten fünf Jahre waren für die Hotelbranche generell außergewöhnlich mit vielen Herausforderungen, einem starken Wandel und unterschiedlichsten Entwicklungen. Mit einem motivierten Team bleibt der Heffterhof zuverlässiger Partner für Veranstaltungen mit unverwechselbarem Bezug zur Landwirtschaft.

Regional und nachhaltig: Ein starkes Fundament

Philosophie des Heffterhofes ist es, Regionalität, Nachhaltigkeit, Bio-Qualität und lokale Wertschöpfung in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Werte sind für unsere Gäste eine Buchungsentscheidung und somit ein wichtiger Differenzierungsfaktor, der uns bei der Wahrnehmung am Markt und beim Mitbewerber unterstützt.

Unsere Zielsetzung ist es, ein klimapositives Hotel zu werden. Die strategische Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsthemen wird laufend vorangetrieben, um einen wertvollen Beitrag zur Umwelt zu leisten.

Die Positionierung des Hauses wird vertieft und gefestigt. Der Heffterhof wird in den kommenden Jahren als Gastgeber und zuverlässiger Partner für Veranstaltungen mit unverwechselbarem Bezug zur Landwirtschaft Salzburgs gesehen werden.

Impulse durch ein neues Küchenteam

Gemeinsam mit einem motivierten Team setzen wir Schwerpunkte auf Qualität statt Quantität. Unser kulinarisches Angebot ist traditionell und bodenständig, aber dennoch am Puls der Zeit. Mit „Know-how“ und Motivation werden wir unsere Gäste weiterhin begeistern.

Nicht nur das beliebte Salzburger Bio-Frühstücksbuffet ist bestens etabliert, sondern auch die besonderen Geschmackserlebnisse, die für Anlässe aller Art gezaubert werden. Der Erfolg des Frühstücksangebots ist ein Ansporn, Gäste aus der Umgebung für weitere Genuss-Momente zu begeistern, inspiriert von Saison & Tradition. Auch Sie sind herzlich eingeladen, diese Events im Heffterhof zu genießen!

Nach sorgfältiger Evaluierung sind die Weichen für die Zukunft gestellt. Es wurden viele Schritte gesetzt, um den Betrieb in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft zu führen.

Steigende Nächtigungszahlen und positive Weiterempfehlungsraten zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Das neue Team des Heffterhofes freut sich bei den vielen verschiedenen Events auf zahlreiche Besucher und Teilnehmer.

Recht

Juristische Rückendeckung für Bäuerinnen und Bauern

Die Aufgaben des Fachbereiches Recht umfassen neben der Vorbereitung von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen vor allem auch Rechtsberatung der Landwirtschaftskammermitglieder in vielfältigsten Bereichen.

Foto: Adobestock/Andrey Popov

Der Fachbereich Recht der LK Salzburg bearbeitet jährlich rund ca. 5.000 Sachverhalte am Telefon, mehr als 500 Rechtsauskünfte werden in persönlichen Gesprächen erteilt. Zudem gab es seit 2019 zahlreiche gesetzliche Änderungen sowie politische Projekte, in denen die LK Salzburg als Interessenvertretung zugunsten der Land- und Forstwirte Verbesserungen erreichen konnte.

Die Aufgaben des Fachbereiches Recht umfassen neben der Vorbereitung von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen vor allem auch Rechtsberatung der Landwirtschaftskammermitglieder in den Bereichen

- Zivil-, Verwaltungs-, Steuer-, Sozialrecht
- Pachtvertragserrichtung
- Verfassen von Rechtsmitteln in Verwaltungssachen
- Erstellung von Schreiben im Interesse von Mitgliedern
- Bescheide nach dem Tierzuchtgesetz
- Fachartikel im „Salzburger Bauer“ und im „Berg+Hof“
- Ausarbeitung von Beratungsunterlagen
- Lehre der Rechtsmodule Meisterkurs und Facharbeiter (LFA) wie z. B. Hofübergabeseminare
- Bildungsvorträge zu unterschiedlichen rechtlichen Themen (LFI)
- Erstellung und Aktualisierung von Beratungsunterlagen

- Beratung in Gerichtsverfahren
- Klageeinbringung und Vertretung in sozialgerichtlichen Verfahren am Landesgericht Salzburg als Arbeits- und Sozialgericht
- Hilfe beim Ausfüllen von Steuererklärungen
- Vertretung im Arbeitgeberverband, Mitwirkung bei Kollektivvertragsverhandlungen

ÖBB-Großprojekt im Flachgau

Die ÖBB-Infrastruktur AG plant in Salzburg die Errichtung einer 21,5 km langen Neubaustrecke zwischen dem Raum Köstendorf und Salzburg (planmäßiger Baustart: 2027). Vom Bau dieser Hochleistungsstrecke sind, insbesondere im Zusammenhang mit Grundabtretungen, Dienstbarkeiten und Beeinträchtigungen durch Lärm, Staub und Verkehr, zahlreiche Land- und Forstwirte betroffen.

Als gesetzliche Interessenvertretung der Land- und Forstwirte im Bundesland Salzburg unterstützt die Kammer für Land- und Forstwirtschaft seit Beginn der Planungsphase die betroffenen Land- und Forstwirte. Dazu arbeitete die Landwirtschaftskammer Salzburg eine umfangreiche Mustertstellungnahme aus, hielt Informationsveranstaltungen

ab und war anschließend den betroffenen Landwirten bei der Formulierung ihrer Einwendungen behilflich. Damit konnte die Verhandlungsposition der Land- und Forstwirte gestärkt und im Sinne eines für diese möglichst positiven Verlaufes Einfluss auf die Vertragsverhandlungen genommen werden.

„Green Deal“

Das von der EU im Jahr 2024 verabschiedete Gesetz zur Wiederherstellung der Natur („Nature Restoration Law“) – eines der Kernelemente des europäischen „Green Deals“ und der Biodiversitäts-Strategie der EU – betrifft die Land- und Forstwirtschaft massiv. Das Gesetz soll einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Klimaneutralität der EU bis 2050 leisten. Zumal damit auch Auflagen und Einschränkungen für Land- und Forstwirte verbunden sind, wirkte die Landwirtschaftskammer als Interessenvertretung rechtlich im Gesetzgebungs- sowie im Umsetzungsprozess mit und setzte sich für Erleichterungen für Land- und Forstwirte ein.

Zusammenarbeit mit LQB

„Lebensqualität Bauernhof“ ist eine Beratungs-, Bildungs- und Informationsinitiative der Landwirtschaftskammer zur Unterstützung von Familien in der Land- und Forstwirtschaft in besonderen Lebenssituationen. Da im Zusammenhang mit rechtlichen Beratungen, etwa zu Hofübergabe oder Scheidung, häufig auch zwischenmenschliche und psychosoziale Herausforderungen für die Betroffenen bestehen, arbeitet der Fachbereich Recht verstärkt mit „Lebensqualität Bauernhof“ zusammen und bietet etwa gemeinsame Beratungen oder Seminare und Vorträge, an welchen sowohl eine Juristin/ein Jurist als auch die Beraterin von „Lebensqualität Bauernhof“ mitwirken.

Wir sind Partner der Landwirtschaft

- ▶ Agrar Technik
- ▶ Arbeitskräfte & Betriebshilfe
- ▶ Absicherung im Notfall
- ▶ Photovoltaik & Energie
- ▶ Forst- & Waldwirtschaft
- ▶ Einkaufsvorteile

T. 059 060 500
www.maschinenring.at

Starke Vorteile? Komm zum Ring!



Maschinenring



Ländlicher Raum

Von der neuen GAP bis hin zum Pflanzenschutz

Im Jahr 2023 wurde eine neue GAP-Periode bis 2027 eingeführt, damit änderten sich nicht nur die Antragstellung für den Mehrfachantrag, sondern auch sonst viele Bereiche. Die Landwirtschaftskammer bietet in den Bezirken Hilfestellung.

Seit dem Jahr 2015 können die Mehrfachanträge in Österreich nur noch elektronisch bei der AMA (Agrarmarkt Austria) eingebracht werden. Die Landwirtschaftskammer Salzburg bietet für alle potenziellen Antragsteller Hilfestellung an und informiert mittels Einladungsschreiben inkl. Terminvergabe. Der neue Einreichungszeitraum ab MFA 2023 erstreckt sich zwischen 1. November und 15. April des Folgejahres. Das Absenden des Antrags kann ausschließlich mittels ID Austria (qualifizierte elektronische Signatur) durchgeführt werden. 4,2 % der Betriebe stellten im Jahr 2024 selbsttätig ihren Online-Antrag.

Im Drei-Jahres-Zyklus erhalten alle Antragsteller neue Luftbilder und dazu wird im Zuge einer Qualitätskontrolle eine Auffälligkeitsprüfung im Sommer – vor der nächsten Antragsabwicklung – bei jedem Feldstück durchgeführt.

Die Agrarmarkt Austria führt jährlich mit Jahresende die Hauptauszahlung des jeweiligen Antragjahrs für die Direktzahlungen (DIZA), für das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL) und die Ausgleichszulage (AZ) durch. Die Hauptauszahlung der Direktzahlungen erfolgt zu 100 %, ÖPUL und AZ werden zu 75 % ausbezahlt. Die restlichen Mittel für ÖPUL und AZ werden im Juli des Folgejahres nachgezahlt.

Mit der neuen GAP wurde 2023 das Flächenmonitoring als Frühwarnsystem eingeführt und ist auf alle Mehrfachanträge für flächenbezogene Zahlungen (DIZA, ÖPUL, AZ) anzuwenden. Es wird überprüft, ob beantragte Flächen landwirtschaftlich genutzt werden, beantragte Kulturen korrekt sind und ob die Mindestbewirtschaftungskriterien erfüllt sind. Klärende Sachverhalte sind innerhalb von 14 Tagen bei der AMA bekannt zu geben.

ANZAHL DER ANTRÄGE					
	2020	2021	2022	2023	2024
MFA gesamt	7.667	7.610	7.596	7.625	7.632
davon BBK	6.889	7.064	7.061	7.204	7.311
davon LW	778	546	535	421	321
Bewirtschafteter-Wechsel	642	704	746	633	536
Betriebe mit neuen Luftbildern	101	2.555	4.302	1.307	2.560
Tiertransport-Unternehmer-Genehmigung			2.280		

AUSZAHLUNGEN		
in Mio. €	2019	2023
DIZA	35,21	31,34
ÖPUL	34,68	40,23
AZ	28,56	29,17
SUMME	98,45	100,74

Im Jahr 2024 wurden in Salzburg 7.632 Mehrfachanträge eingereicht. Im Gegensatz zum Jahr 2020, wo 7.667 Mehrfachanträge abgegeben wurden, ergibt sich eine geringe Abnahme von 0,5 %. Jährlich werden für DIZA, ÖPUL und AZ rund 100 Mio. € für das Bundesland Salzburg ausbezahlt. Im Jahr 2023 wurde eine neue GAP-Periode bis 2027 eingeführt, daher kommt es zu Mittelverschiebungen zwischen den Direktzahlungen (DIZA) und dem Österreichischen Umweltprogramm (ÖPUL).

Nur der Kennzahlenvergleich macht einen sicher

Zum Arbeitskreis „Unternehmensführung“ zählten in den letzten Jahren durchschnittlich 30 Mitgliedsbetriebe. Die Arbeitskreismitglieder werden bei der selbstständigen Führung von gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen für betriebswirtschaftliche Zwecke unterstützt. Es werden nicht nur Buchungen über die Land- und Forstwirtschaft geführt, sondern auch über außerlandwirtschaftliche Einkünfte sowie über den meist unterschätzten Privatverbrauch. Dies ist insofern notwendig, als so neben der Rentabilität des Betriebes auch die Fragen zur Stabilität bzw. zur Liquidität des Betriebes und des Unternehmerhaushaltes beantwortet werden können. Neue Mitglieder werden in die doppelte Buchführung bzw. in ein EDV-Buchführungsprogramm eingeschult und bei Buchungsfragen laufend betreut.

Nach dem gemeinsamen Jahresabschluss mit dem Arbeitskreisleiter werden die Kennzahlen gemeinsam am Betrieb interpretiert. Durch den Kennzahlenvergleich mit den Ergebnissen aus dem Grünen Bericht und mit anderen Arbeitskreisen können die Mitglieder die Stärken und Potenziale selbstständig ableiten und Ziele für die betriebliche Entwicklung formulieren.

Das Bildungsprogramm Arbeitskreis Unternehmensführung wird zusätzlich durch Fachvorträge im Bereich

Betriebswirtschaft, Finanzierung, Versicherung, Steuern, Energie usw. bei den jährlich stattfindenden Unternehmertagen abgerundet. Im Frühjahr erfolgt mit den Arbeitskreismitgliedern ein Erfahrungsaustausch auf einem Mitgliedsbetrieb. Das primäre Bildungsziel ist es, mit dem im Arbeitskreis Unternehmensführung angebotenen Programm die Unternehmerkompetenz der Mitglieder nachhaltig zu stärken.

Betriebskonzepterstellung

Das Betriebskonzept ist ein Diskussionspapier für die bäuerliche Familie und hilft den Betriebsführerinnen und Betriebsführern bei der Entscheidungsfindung im Rahmen von Betriebsentwicklungen oder Betriebsumstellungen. Durch Berechnungen mehrerer Szenarien, angepasst an die zukünftigen möglichen Marktaussichten und gesetzlichen Rahmenbedingungen, wird versucht, gemeinsam eine optimale Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Für anstehende Investitionen ist die Einbeziehung der Finanzierungsfrage für den erfolgreichen Fortbestand des Betriebes von entscheidender Bedeutung. In den Jahren 2020 bis 2024 wurden im Bundesland Salzburg ca. 1.100 Betriebskonzepte erstellt.



Wofür braucht es ein Betriebskonzept?

- Wesentliche Grundlage zur Entscheidungsfindung in der betrieblichen Entwicklung
- Prüfung finanzieller Möglichkeiten während einer Bauplanungsphase
- Nachweis für Banken (Finanzierungen, Konsolidierung ...)
- Gemeinden (Baubewilligung, Bauplatzerklärung ...)
- Behörden (Aussiedlung, Neugründung, Grundverkehr ...)
- Investitionsförderung bei Projekten ab 150.000 € förderfähigen Kosten
- Niederlassungsprämie

Neues Grundverkehrsgesetz in Kraft

Seit 1. März 2023 ist in Salzburg ein neues Grundverkehrsgesetz in Kraft, das das alte Gesetz aus dem Jahr 2001 abgelöst hat. Es wurde versucht, hier wichtige Verbesserungen zu erreichen mit dem Ziel der Erhaltung, Stärkung und Schaffung von landwirtschaftlichen Betrieben in der für unser Land typischen bäuerlichen Struktur.

Im Verwaltungsbereich wurden die früheren Zuständigkeiten auf Bezirksebene durch eine neue landesweite weisungsfreie Grundverkehrskommission mit einer Geschäftsstelle im Amt der Salzburger Landesregierung abgelöst.

Für die Interessen der Landwirtschaft setzen sich in diesem Gremium ein Vertreter der Landwirtschaftskammer und jeweils ein Vertreter der zuständigen Bezirksbauernkammer ein.

Seit Aufnahme der Tätigkeit wurden bereits rund 950 Fälle (Stand Ende November 24) im sogenannten grünen Grundverkehr behandelt.



LK leistet Hilfestellung bei Infrastrukturprojekten

Neben der jährlichen Erstellung der Flurschadenstabelle gab es laufend Anfragen und Beratungen betreffend Hilfestellungen und Entschädigungen bei Infrastrukturprojekten. Generelles Ziel der Landwirtschaftskammer ist es, eine Rahmenvereinbarung mit den Projektbetreibern zu erlangen, um eine Gleichbehandlung der Grundeigentümer sicherzustellen, da man als Grundeigentümer meist nur einmal in seinem Leben mit einem umfangreichen Infrastrukturprojekt beschäftigt ist. Im Netzausbaubereich für Strom sind hier die Erstellung der Salzburg-APG-380-kV-Salzburgleitung und die aktuelle Diskussion zur Generalsanierung der 220-kV-Ennstalleitung zu nennen. Auch bei Infrastrukturprojekten wie dem Flachgautunnel der ÖBB (Strecke Köstendorf–Salzburg) und Lokalbahnweiterungen gab es Beratungen und Gespräche mit den Grundeigentümern bzw. Projektwerbem, wo die Landwirtschaftskammer die Grundeigentümer unterstützt.



Einheitswert-Hauptfeststellung ohne Fragebögen

Die Einheitswert-Hauptfeststellung 2023 wurde von der Finanzverwaltung als automatisiertes Verfahren durchgeführt. Es wurden keine Erhebungsbögen versandt, wie es bei der EHW-Hauptfeststellung 2014 der Fall war, sondern die der Finanzverwaltung bekannten aktualisierten Daten wurden verwendet. Maßgeblich sind die tatsächlichen Verhältnisse am Betrieb zum Stichtag 1. Jänner 2023.

Zwei Kriterien galt es gegenüber der Hauptfeststellung 2014 bei der Hauptfeststellung 2023 zu berücksichtigen: einerseits die Betriebsgröße und andererseits die Auswirkungen der geänderten klimatischen Verhältnisse in Form eines Temperatur-/Niederschlags-Index (T/N-Index).

Betriebsgröße: Abhängig von der Eigenfläche (ohne Zupachtungen) eines Betriebes kommt es bei Betrieben von 3,0001 ha bis 45,0000 ha zu höheren Abschlägen als bisher; alle anderen Größenstufen bleiben unverändert. Dies gilt für alle Betriebe, unabhängig von ihrer Lage.

T/N-Index: Der T/N-Index bildet als Abschlagszahl die negativen Auswirkungen der geänderten klimatischen Verhältnisse im Vergleich der alten Klimaperiode der Jahre 1961 bis 1990 zur aktuellen Klimaperiode 1991 bis 2020

ab. Der T/N-Index ist lediglich eine pauschale Berücksichtigung des Klimaeinflusses und kommt als einstelliger prozentueller Abschlag in jenem Drittel aller Katastralgemeinden zur Anwendung, in dem die Klimaveränderungen am meisten Einfluss auf die Erträge haben. Es gilt das Lageprinzip nach der Katastralgemeinde des Betriebssitzes. Nach der Hauptfeststellung 2023 ist im Jahr 2027 eine Aktualisierung der Bodenschätzung und genauere Berücksichtigung der Klimaänderungen vorgesehen. Nach Einarbeitung der dadurch geänderten Bodenklimazahlen kann der T/N-Index als pauschaler Abschlag wieder entfallen.

Auch beim forstwirtschaftlichen Vermögen wurde der T/N-Index berücksichtigt. So wurde beim Kleinstwald (bis 10 ha) ein einstelliger prozentueller Abschlag auf den bisherigen bezirksweisen Hektarsatz vorgenommen. Beim Kleinwald (von 10 bis 100 ha) wurde die zuletzt bei der Hauptfeststellung 2014 eingeführte Altersklasse 0 bis 40 Jahre in zwei Altersklassen geteilt: in die Altersklasse 0 bis 10 Jahre mit dem Hundertsatz von 10 und in die Altersklasse 11 bis 40 Jahre mit dem bisherigen Hundertsatz der Altersklasse 0 bis 40 Jahre. Beim Großwald gab es keine Veränderung.

Die Landwirtschaftskammer hat in diesem Zusammenhang die Grundeigentümer mit der Überprüfung der Einheitswertbescheide und mit dem Verfassen von Bescheidbeschwerden unterstützt.

Geringere Stickstoffverluste – höhere Erträge

Die Beratung im Bereich Bodenschutz und Düngung war in den vergangenen Jahren vor allem durch neue Rechtsvorschriften und die Implementierung des GAP-Strategieplanes gefordert. Die bodennahe, streifenförmige Gülleausbringung gilt als der wichtigste Hebel, um die Ziele der EU-NEC-Richtlinie zur Verringerung von gesundheitsschädlichen Luftschadstoffen zu erreichen. Der Sektor Landwirtschaft ist hinsichtlich Ammoniak-Abgasung betroffen. Die Bildung von Ammoniak soll besonders entlang der gesamten Wirtschaftsdünger-Kette bei der Fütterung, beim Stallneubau, bei der Lagerung und der Düngung – eingedämmt werden.

geringeren Stickstoffverluste führen zu einer Verbesserung der Erträge und der Futterqualität, sofern der Pflanzenbestand nicht verfilzt ist und die Gülle an den Boden gelangt. Dies wurde in Vorträgen, Artikeln und bei Feldvorführungen und Grünlandtagen zusammen mit dem Maschinenring in den letzten Jahren vermittelt. Die betreffende ÖPUL-Maßnahme wird zunehmend angenommen, wobei neben der Schleppschuhdüngung auch die Separierung der Gülle finanziell unterstützt wird. Die aktuelle Entwicklung stimmt positiv, dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die Ziele für 2026 und 2030 zu erreichen.

Mit dem GAP-Strategieplan 2023 wurde ein neuer GLÖZ-Standard eingeführt, der dem Schutz von Feuchtgebieten

und Moorflächen dient. In Österreich wurde GLÖZ 2 inklusive absolutem Grünlandumbruchverbot recht zügig umgesetzt. Auf Basis sehr alter Bodendaten der landwirtschaftlichen Bodenkartierung (www.bodenkarte.at) wurde ein neuer Layer betreffend Moore, Torfböden, Anmoorböden und als feucht eingestufte Auböden geschaffen, wobei Mehrschnittgrünland schlüssig ausgenommen werden konnte.

Sensible Rekultivierung

Die Abfolge von sehr trockenen und sehr feuchten Bodenbedingungen macht Mängel bei oft sehr lange zurückliegenden Bodenrekultivierungen sichtbar. Der Boden reagiert sensibel auf Eingriffe, weshalb einer sachgerechten Ausführung der Bauarbeiten entsprechend dem Stand der Technik, wie in der Richtlinie für die Bodenrekultivierung dargelegt, eine große Bedeutung zukommt.

Die Bodenaushubtagung wurde 2024 erneut von der LK in Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg und der Wirtschaftskammer ausgerichtet und von den Erdbauunternehmen und Planungsbüros sehr gut besucht. Weiters wurde ein Leitfaden für den Umgang mit Bodenaushub beim Stallbau für Landwirte erstellt, der die Bedingungen beschreibt, um kleine, nützliche Vorhaben in Eigenregie rechtlich abgesichert durchführen zu können.

Streuobstbau und alte Sorten stärken

Der Salzburger Landesverband für Obst- und Gartenbau betreut 44 Ortsvereine mit knapp 8.200 Mitgliedern. Ziel der Vereine ist neben einer regionalen Selbstversorgung durch Obst und Gemüse auch der Streuobstbau und dessen Pflege sowie das Wissen um alte Obstsorten.

Im Jahr 2024 war die Kirschensorte „St. Veiter Pflanzkirchensorte“ die Streuobstsorte des Jahres. Das Projekt „Zukunft Garten – Ausbildung zum/zur Projektgärtner:in“ fand großen Anklang. Mit über 4.000 Besuchern waren auch der „Tag der offenen Gartentür“ 2021 und 2024 sowie der „Tag der offenen Brenntür“ 2021 ein voller Erfolg und wurden von den interessierten Besuchern gut angenommen.

2021 erstmals veranstaltet wurde der „Tag der Streuobstwiese“. Mit über 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten zählen Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Nach Schätzungen gibt es allein in Österreich mehr als 3.000 verschiedene Obstsorten. Diese Vielfalt ist nur mehr auf den traditionellen Streuobstwiesen zu finden.

Ebenso jährlicher Fixpunkt neben der Jahreshauptversammlung in Kombination mit einer Fachtagung ist auch der Tag des Apfels am zweiten Freitag im November. Von Seiten des Landesverbandes wurden die Schwerpunkte auf Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Obstveredelung und Qualitätsmanagement sowie Obstausstellungen und Obstsortenbestimmungen gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt der letzten Jahre war die Sicherung typischer Salzburger Sorten.

Knapp 2.000 Salzburger Bauern beschäftigen sich nach wie vor im Bundesland Salzburg mit dem Veredeln von Obst und Beeren und erzeugen damit sehr gute Edelbrände. Dass im Bundesland Salzburg dabei eine ausgezeichnete Qualität herrscht, belegen zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen sowohl bei der landesweiten als auch bei den internationalen Prämierungen einzelner bäuerlicher Schnapsbrenner.

Der Internetauftritt des Salzburger Landesverbandes für Obst- und Gartenbau, www.bluehendes-salzburg.at, hat sich zu einer wichtigen Informationsquelle entwickelt, was über 7.800 Nutzer, die zu 85 % aus Gesamtösterreich zugreifen, beweisen.



Ammoniakverluste sollen entlang der gesamten Wirtschaftsdünger-Kette – bei der Fütterung, beim Stallneubau, bei der Lagerung und der Düngung – eingedämmt werden. Dies führt auch zu einer Verbesserung der Erträge und der Futterqualität.

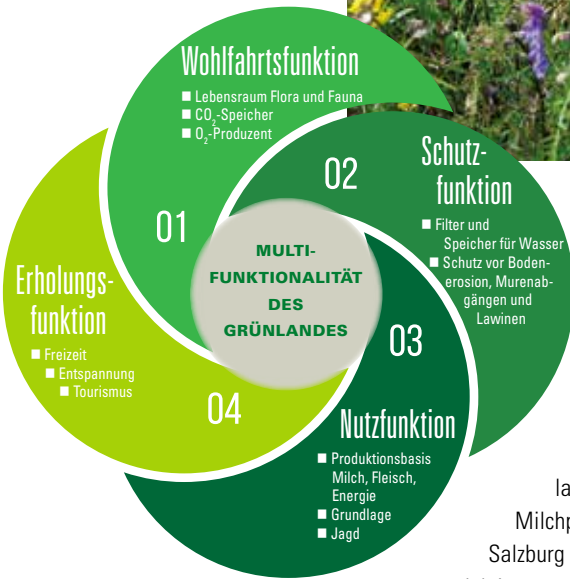


Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Salzburger Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaftspflege fand 2024 eine große Landesobstausstellung mit 797 abgegebenen Apfel- und Birnenproben statt. 248 Apfelsorten und 69 Birnensorten beweisen eine große Sortenvielfalt im Bundesland Salzburg.



Foto: dürr

Das Dauergrünland verhindert durch die „abgestufte Bewirtschaftung“ zwischen Berg- und Tallagen auch eine Entkoppelung von Lebensmittelproduktion und Landschaftspflege. Wird die Bewirtschaftung und damit die Pflege der Grünlandflächen aufgegeben, so breitet sich der Wald aus. Kulturlandschaft geht verloren. Es ist demnach wichtiger denn je, die Multifunktionalität des Dauergrünlandes in den Vordergrund zu rücken.



Dauergrünland hat von allen Kulturen die höchste Biodiversität

In Salzburg werden etwa 97 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Dauergrünland genutzt. Grünlandbasierte Milchproduktion stellt im Bundesland Salzburg weiterhin den wichtigsten Produktionszweig auf landwirtschaftlichen Betrieben dar.

Das Dauergrünland ist im alpinen Raum aufgrund der verschiedenen Höhenlagen von unterschiedlichen Pflanzengesellschaften geprägt. Dadurch hat das Dauergrünland von allen Kulturen die höchste Biodiversität, die geringste Erosionsgefahr und es besteht aufgrund der fehlenden Ackerung auch keine Gefahr der Nitratauswaschung über die natürliche Grundlast.

Bodenuntersuchung: Zu wenig Phosphor in den Böden

2023 und 2024 wurden im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz im umbruchsfähigen Grünland (HBG)“ in allen Bezirken in ca. 100 Gemeinden die Bodenuntersuchungsaktionen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass weiterhin auf die Phosphorversorgung Augenmerk zu legen ist. Rund 75 % der untersuchten

Proben liegen in der Gehaltsklasse A oder B. Die Nährstoffversorgung ist hierbei als sehr niedrig bzw. niedrig einzustufen. In weiterer Folge leidet unter der Unterversorgung nicht nur der Pflanzenbestand, sondern auch die Grundfutterqualität. Grundfutter mit niedrigen Phosphorgehalten unter 3,5 g/kg TM kann zu Problemen bei Tiergesundheit und Fruchtbarkeit führen.

Die ausgewiesenen hohen Humusgehalte (= CO₂-Speicher) im Dauergrünland unterstreichen die Bedeutung dieser Bewirtschaftungsform für den Klimaschutz. Bei den bisher durchgeführten 17 ÖPUL-Veranstaltungen zur Interpretation der Bodenuntersuchungsergebnisse und abgestuften Wiesennutzung wurden im Jahr 2024 über 800 Bäuerinnen und Bauern geschult.

Zwischen 2020 und 2024 wurden rund 1.400 Beratungsstunden zum Thema Grünland- und Feldfutterbau durchgeführt. Bei Grünland- und Feldbegehungen steht die Optimierung der Futtermenge und Verbesserung der Grundfutterqualität im Mittelpunkt. Eine entzugsorientierte Düngung, eine nutzungsangepasste Nachsaat, ein integrierter Pflanzenschutz (Schädlings- und Unkrautmanagement) und eine saubere Futterkonservierung sind dabei wichtige Stellschrauben, um Zielwerte von > 15 % Rohprotein und > 6 MJ NEL/kg Trockenmasse zu erreichen. So können nachhaltig Kraffutterkosten gespart werden.

Salzburg hat artenreiche Grünlandbestände

Gesamt betrachtet ist es im Bundesland Salzburg um das Flächenausmaß an extensiv bewirtschafteten und damit tendenziell artenreicheren Grünlandbeständen gut bestellt. So werden von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Salzburg knapp 19 Prozent als Mäh-, Streuwiesen/Weiden mit ein bis zwei Nutzungen oder Hutweiden und 41 Prozent als Almfutterfläche extensiv genutzt. Mit steigender Nutzungsintensität nimmt die Biodiversität jedoch besonders in Gunstlagen auf den Vielschnittwiesen und Intensivweiden deutlich ab. Mit dem abgestuften Wiesenbau und der Anlage von Wildblumenwiesen/-streifen kann die Artenvielfalt auf den Wiesen und Weiden gesteigert und darüber hinaus auf anderen Flächen die Grundfutterqualität durch ein verbessertes Düngungsmanagement verbessert werden.

Das erfolgreiche Biodiversitätsprojekt „Lebensraum Wiese“ endete nach vier Jahren 2022. Im Bundesland Salzburg nahmen insgesamt 280 Betriebe freiwillig an der Aktion zur Anlage von Wildblumenwiesen teil. So wurden insgesamt 52 ha wertvolle Biodiversitätshotspots angelegt. Auch wenn nicht jeder angelegte Streifen in eine nachhaltige zweischnittige Bewirtschaftung übergeführt wurde, gelang es jedenfalls, das Bewusstsein zur Artenvielfalt im ertragsorientierten Grünland in der Bauernschaft zu stärken. Insgesamt können viele kleine Fleckerl einen großen gesamten Lebensraum schaffen.

Eine Evaluierung der angelegten Flächen zeigt deutlich den Mehrwert für Flora und Fauna zu den Referenzflächen (drei- und mehrmähdig) in der unmittelbaren Umgebung.

Ackerfutterbau nimmt wieder zu

In Salzburg werden rund 60 % der knapp 5.000 ha Ackerfläche für den Feldfutterbau genutzt. Dazu zählen der Anbau von Leguminosen, Silomais und die Anlage von

Wechselwiesen. Aus der Sicht des Ackerbaues ist die Kartoffelproduktion im Lungau hervorzuheben. Der Lungau zählt aufgrund seiner klimatischen Bedingungen und geografisch geschlossenen Einheit als ein „Kartoffelgesundheitsgebiet“, d. h., es ist damit ideal zur Saatgutvermehrung und Pflanzkartoffelproduktion geeignet.

Die Flachgauer Betriebe mit Schwerpunkt Getreide, Mais und Raps erhalten beim gut eingeführten **jährlichen Ackerbauabend** Ende Jänner aktuelle Informationen zu Bodenschutz, Düngung, Pflanzenschutz, Sortenwahl und Kulturführung. Darüber hinaus wurden gut besuchte Feldbegehungen zu Weizen, Gerste und Raps in Irrsdorf organisiert.

Gerade in Trockenjahren kommt dem Feldfutterbau mit Klee- oder Luzernegrass und Grün- oder Silomais eine wichtige Funktion zur Absicherung des Grundfutterangebots zu. So nehmen erfreulicherweise immer mehr Betriebe den Ackerfutterbau wieder auf und ergänzen die Wechselwiesen mit trockentoleranten Kulturen.

Trockenheit, Engerlinge und viele Mäuse

Niederschlagsarme Perioden stellten die Grünlandwirtschaft in Salzburg in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen. Für klimafitte Grünlandschläge braucht es Pflanzenarten im Bestand, die mit niederschlagsarmen Perioden gut umgehen können. Bei Knautgras und Rotklee handelt es sich beispielsweise um bekannte Arten im Wirtschaftsr Grünland, die meist verhältnismäßig tief wurzeln und somit Wasserreserven aus tieferen Bodenschichten bei Trockenheit nutzen können. Gerade in diesem Bereich gab es laufend Beratungsanfragen, da eine regelmäßige Über- und Nachsaat demnach wichtiger denn je ist.

Dürreperioden begünstigen die Ausbreitung von Bodenschädlingen, die besonders im Dauergrünland massive Fraßschäden verursachen können. Während die Engerlingschäden im Berichtszeitraum im überschaubaren



AGRARFLÄCHEN IN SALZBURG	
2023 in Hektar (ha)	
Ackerland	5.109
Dauergrünland	158.204
→ intensiv genutzt	62.100
→ extensiv genutzt	30.207
→ Almen/Bergmälder	65.897

Quelle: Acker- und Dauergrünlandflächen in Salzburg (GEDABA, Stand 2023)

Sind die Äcker und Wiesen fort, fehlt das Essen uns vor Ort.

Stoppen wir die Verbauung Österreichs!



Foto: Greisberger

Als Folge von Trockenheit und Bodenschädlingen werden im Dauergrünland Lücken häufig sehr rasch von Ungräsern und Unkräutern mit oberflächlichen Wurzelausläufern wie Gemeiner Risppe, Ausläufer-Straußgras und Gundelrebe bedeckt, weshalb der Grünlanderneuerung mit Einsaaten eine wichtige Rolle zukommt.

Ausmaß blieben, werden Feldmäuse, Maulwurfsgrillen und der Schwarzkopffregenwurm zunehmend zum Problem. Im Vordergrund steht die Beobachtung und Unterkontrolle-Haltung der Schädlinge, da eine Bekämpfung, sofern überhaupt möglich, erst ab Erreichen bestimmter Schadschwellen sinnvoll ist. Der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen kommt vor allem bei den Engerlingen und beim Schwarzkopffregenwurm ein besonderes Augenmerk zu, um neue, wirksame Gegenstrategien zu entwickeln. Im Rahmen der ÖAG wurde eine Broschüre zur Regulierung der Engerlinge im Grünland erstellt. Die Erosionsschutzförderung des Landes zur Behebung von Engerlingschäden wurde erneut verlängert. Im Falle von Mäuseschäden konnte eine De-Minimis-Förderung vereinbart werden.

Wühl- und Feldmäuse treiben seit dem Sommer 2023 verstärkt im nördlichen Flachgau ihr Unwesen. Über Zeitungsartikel und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring wurde über Bekämpfungsstrategien, Grünlandrekultivierung, ÖPUL-relevante Dokumentation und De-Minimis-Förderung informiert. Die Förderung natürlicher Gegenspieler, z. B. durch das Aufstellen von Sitzstangen für Greifvögel, das Fangen mittels Fallen und eine tiefe Bodenbearbeitung bei massivem Befall bleiben in der biologischen Landwirtschaft die einzigen Möglichkeiten für eine Bekämpfung. In der konventionellen Wirtschaftsweise ist darüber hinaus das Einbringen von zugelassenen Giftködern mittels Legeflinte oder „Mäusepflug“ möglich.

Der Schwarzkopffregenwurm verursacht massive Schäden

Der Schwarzkopffregenwurm verursacht mit seinen bis zu 10 cm hohen Kothäufchen zunehmend in vielen Teilen Österreichs massive Futtermittelverschmutzung in der Grünlandbewirtschaftung und sorgt für Schäden bzw. Ärgernis u. a. auf Sport- und Gartenrasenflächen. Grundfutter betroffener Flächen ist v. a. im Herbst nicht mehr verfütterbar, da es nicht nur zu Leistungseinbußen, sondern auch zu Erkrankungen bei den Tieren führt. Weiters liegt die Vermutung nahe, dass der Schwarzkopffregenwurm andere Regenwurmartarten verdrängt und sich so negativ auf die Biodiversität auswirkt.

Von Oktober 2023 bis Juli 2024 wurde in Salzburg, Oberösterreich und Tirol das Vorkommen flächendeckend über Online-Umfragen in der Bauernschaft und der Bevölkerung dokumentiert. Einzelne Meldungen aus anderen Bundesländern (keine aktive Aussendung der Umfrage) wurden ebenfalls erfasst. In Salzburg sind besonders der Flachgau und der Pinzgau betroffen.

Lösungsansätze zur Zurückdrängung des Schwarzkopffregenwurms auf Dauergrünland fehlen. Regelmäßige Bodenbearbeitung reduziert die Populationsdichte des Schwarzkopffregenwurms, ist jedoch mit den Zielen des Grünlanderhaltes für den Klimaschutz nicht vereinbar bzw. in Hanglagen nicht umsetzbar. Ob Branntkalk, Elementarer Schwefel, Kalkstickstoff, Quarzsand, Austreiben mit Wasser oder Strom, Beweidung mit Rindern, Hühnern oder Schweinen u. v. m. – Praxisversuche aus den letzten Jahren von LK, Maschinenring, Landwirtschaftsschulen oder der HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben keinen gewünschten Erfolg gebracht.

Um den Bäuerinnen und Bauern weiterhelfen zu können, braucht es Forschungsarbeit, die sich u. a. mit den natürlichen Gegenspielern dieser Spezies auseinandersetzt. Die LK wird sich weiter um Lösungsansätze bemühen.



Gefährliche Schädlinge rechtzeitig erkennen

Der Amtliche Pflanzenschutzdienst (APSD) in Salzburg stützt seine Arbeit auf die Vorgaben der Internationalen Pflanzenschutzkonvention. Hauptziel ist es, die Einschleppung gebietsfremder Arten zu verhindern.

Der APSD führt regelmäßig Monitorings durch, um potenziell gefährliche Schädlinge frühzeitig zu erkennen. Überwacht werden unter anderem öffentliche Grünflächen, Baumschulen, Gartencenter, Wälder, landwirtschaftliche Produktionsflächen und private Gärten. Hierbei kommen unterschiedliche Methoden wie Pheromonfallen, visuelle Inspektionen und Probenentnahmen zum Einsatz.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 42 Schädlinge überwacht, wobei die Zahl der zu beobachtenden Arten stetig wächst und diese zunehmend eine Gefahr für die heimische Land- und Forstwirtschaft darstellen. Zur Bewältigung dieser Herausforderung wurde ein generischer Notfallplan entwickelt, der allgemeine rechtliche Grundlagen, Aufgaben und Zuständigkeiten der beteiligten Stellen sowie Verfahren im Verdachts- oder Befallsfall priorisierter Schädlinge in Österreich beschreibt. Ergänzend wurden spezifische Notfallpläne

für prioritäre Schädlinge wie regulierte Bockkäfer-Arten, den Japankäfer (*Popillia japonica*), das Feuerbakterium (*Xylella fastidiosa*) und den Asiatischen Eschenprachtkäfer (*Agriilus planipennis*) bereits entwickelt, während weitere Pläne für zusätzliche Schädlinge noch erstellt werden.

Durch die Regulierung des internationalen Handels soll das Risiko einer unabsichtlichen Verschleppung schädlicher Organismen minimiert werden. Unternehmen, die mit Pflanzen handeln, sind im amtlichen Unternehmerregister eingetragen. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Ausstellung von Pflanzenpässen, die als Nachweis für die Pflanzengesundheit und die Herkunft der pflanzlichen Waren im Binnenmarkt erforderlich sind. Für den Handel mit Drittländern sind Pflanzengesundheitszeugnisse notwendig. Einige Betriebe sind außerdem befugt, Verpackungsholz gemäß dem internationalen ISPM-15-Standard zu behandeln oder herzustellen. Derzeit sind 115 Unternehmen im Amtlichen Unternehmerregister in Salzburg verzeichnet (Stand: 27. November 2024). Darunter sind 23 Betriebe zur Ausstellung von Pflanzenpässen ermächtigt und 49 für die Markierung von Verpackungsholz zugelassen. Die übrigen Betriebe sind im Import und Export von Pflanzen tätig. Jährlich werden in etwa 550 Pflanzengesundheitszeugnisse für den Export pflanzlicher Waren in Salzburg ausgestellt.

Der Japankäfer

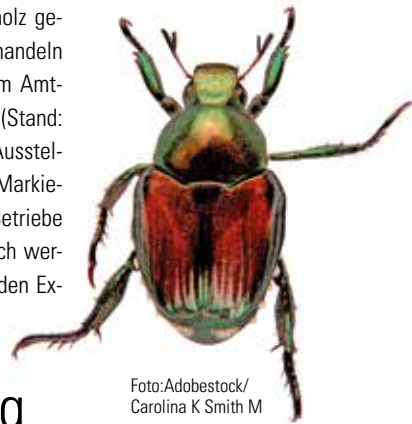


Foto: Adobestock/ Carolina K Smith M

Sachkundige Pflanzenschutzmittel-Verwendung

Laut Salzburger Pflanzenschutzmittelgesetz 2014 müssen alle beruflichen Verwender von Pflanzenschutzmitteln im Besitz eines Sachkunde-Nachweises sein. Auch für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die im biologischen Landbau zugelassen sind, sowie für den Erwerb von Wildverbiss-Schutzmitteln ist der Sachkunde-Nachweis vorgeschrieben. Aktuell verfügen in Salzburg rund 1.100 Personen über eine gültige Ausbildungsbescheinigung und somit über fundiertes Wissen zur fachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Die erforderlichen Kenntnisse für den Sachkunde-Nachweis werden in einschlägigen Fachausbildungen oder durch die Teilnahme an spezifischen Aus- und Weiterbildungskursen vermittelt. Der Sachkunde-Nachweis ist sechs Jahre gültig, zur Verlängerung muss eine Weiterbildung im Ausmaß von fünf Stunden absolviert werden. Die Weiterbildungsstunden können durch Teilnahme an verschiedenen LFI-Kursen erworben werden. Diese Kurse werden zweimal jährlich in Präsenz sowie als Onlinekurs angeboten. Darüber hinaus werden auch Veranstaltungen wie der Ackerbauabend, bei dem jährlich aktuelle Themen im Bereich Pflanzenschutz präsentiert werden, als Weiterbildung anerkannt.

Ein besonderes Augenmerk in der Aus- und Weiterbildung für den Sachkunde-Nachweis wird auf die Vermittlung der Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes gelegt, die aufgrund der Richtlinie zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln von allen beruflichen Verwendern verpflichtend umzusetzen sind. Ziel des integrierten Pflanzenschutzes ist es, durch vorbeugende Maßnahmen, genaue Beobachtung der Kulturen und Berücksichtigung alternativer biologischer, physikalischer und biotechnologischer Methoden die Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf das notwendige Maß zu reduzieren. Im Bundesland Salzburg ist der integrierte Pflanzenschutz fester Bestandteil der landwirtschaftlichen Praxis. Knapp die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe wird biologisch bewirtschaftet (Stand 2023). Darüber hinaus nimmt ein Drittel der konventionell bewirtschafteten Betriebe an der ÖPUL-Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ teil und erklärt sich damit zu einer Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes bereit. Auch von den knapp 5.000 ha Ackerfläche in Salzburg wird mehr als ein Drittel biologisch bewirtschaftet.



In Salzburg sind besonders der Flachgau und der Pinzgau vom Schwarzkopffregenwurm betroffen.

Direktvermarktung: Beratung als wichtige Säule

Weiterbildung in der Direktvermarktung

- Für das Salzburger Lagerhaus wurden zwölf Hygieneschulungen mit insgesamt 1.450 Teilnehmer:innen abgehalten
- Vorträge in den Fachschulen Winklhof, Kleßheim und Tamsweg zu den Themen Einstieg in die Direktvermarktung, Kennzeichnung und Hygiene
- Alminfoabende für die Senner:innen vor der Almsaison, um im Bereich Hygiene und Aufzeichnungen gerüstet zu sein – drei Infoabende mit insgesamt 125 Teilnehmer:innen

Ein Schwerpunkt in der Direktvermarktung waren die Beratungen für die landwirtschaftlichen Betriebe:

- 618 Beratungen per Telefon oder per Mail zu grundsätzlichen Themen rund um die Direktvermarktung
- 330 Betriebe wurden zum SalzburgLand Herkunftszertifikat beraten und verkaufen seither zertifizierte regionale Lebensmittel und Produkte
- 90 Betriebe wurden bei einer Vor-Ort-Beratung zu ihren speziellen Fragen im Bereich Direktvermarktung informiert
- 162 Betriebe nutzten die Möglichkeit, eine oder mehrere Lebensmitteletiketten begutachten zu lassen
- 17 Betriebskonzepte/Betriebszweigkonzepte für die Umsetzung von Direktvermarktungsprojekten wurden bereits fertiggestellt

2021 und 2023 wurde gemeinsam mit dem Verein der Salzburger Direktvermarkter die Milchprodukteprämierung abgehalten: 310 hochwertige Milchprodukte von 68 Betrieben wurden eingereicht und mit 165 Gold-, 127 Silber- und 18 Bronzemedailles ausgezeichnet.

Jedes Jahr werden von der Landwirtschaftskammer Sammelabgaben der Milch- und Fleischproduktproben organisiert, um den Betrieben die Eigenkontrolle zu erleichtern.

In den letzten fünf Jahren haben 1.013 landwirtschaftliche Betriebe insgesamt 1.381 Produktproben im Zuge der Aktion untersuchen lassen. 699 Betriebe haben auch um die Förderung der Untersuchungskosten angesucht.

Im Rahmen des Bildungsprojektes Direktvermarktung wurde eine Hygienemappe als Hilfestellung für die Almbetriebe aufgrund der Salzburger Vorarbeit ausgearbeitet. In Salzburg arbeiten inzwischen 130 Betriebe mit der Mappe.



Gärtner und Gemüsebauern als Partner in der Region

Salzburger Gärtner und Gemüsebauern sind ein vereinsmäßig organisierter anerkannter Fachverband der Landwirtschaftskammer Salzburg. Er vertritt zurzeit 62 Mitglieder aus dem Erwerbsgartenbau und (Feld-)Gemüsebau (28 Gemüse-, zwei Baumschul- und 32 Gartenbaubetriebe). Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Werbung bzw. Vermarktung der Produkte, den regional produzierten Blumen und Pflanzen und dem landwirtschaftlichen Urprodukt Gemüse.

Als Mitglied bei der Blumenmarketing Austria (BMA) werden über diese Schiene der Tag der offenen Gärtnerei, die Blume des Jahres, das österreichweit einheitliche Gemüse des Jahres und die Gartenpflanze des Jahres beworben, die dann ausschließlich für die Mitgliedsbetriebe erhältlich sind. Eine gemeinsam mit der BMA auf den Markt gebrachte Produktlinie für den Konsumenten, die „Gärtner exklusiv“, umfasst Pflanzenschutz, Düngemittel, Erden etc. Die Marke wird über den Salzburger Blumenhof vertrieben und die Produkte sind als Alleinstellungsmerkmal nur in österreichischen Gartenbaubetrieben erhältlich.

Die Fernsehsendungen „Garteln in Salzburg mit Karl Ploberger“ und „Guten Morgen Österreich“ werden vom

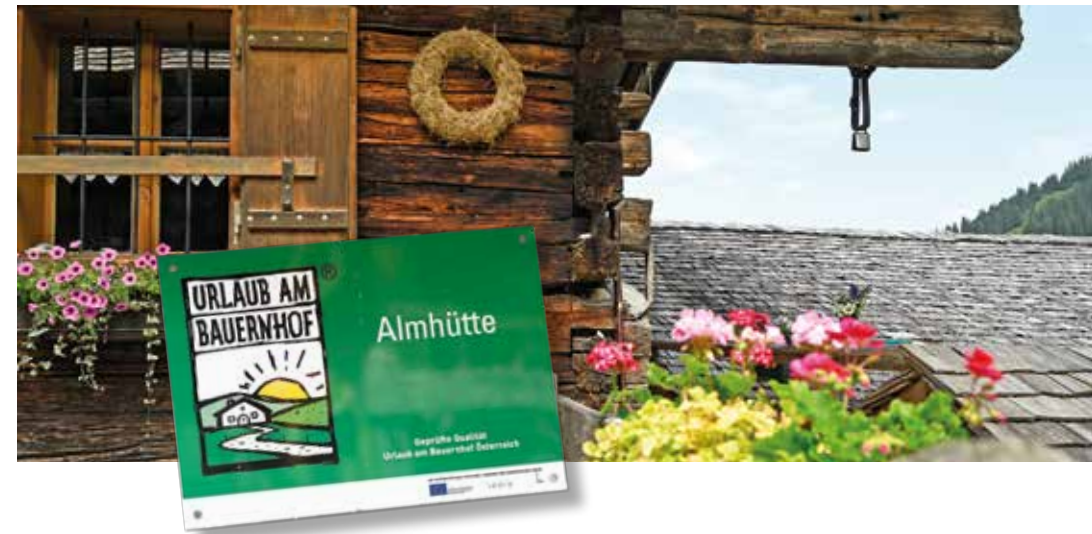
Verband ausgestattet und mitorganisiert, ebenso gab es in den letzten Jahren wöchentlich einen Exklusivtipp im Radio, wobei die Themen jeweils zur Hälfte mit Zierpflanzen und Gemüse besetzt waren.

Auch der Messeauftritt auf der „Garten Salzburg“ mit eigenem Stand mit Zierpflanzen, Gemüse und Kräutern belebt und fördert die Mitgliedsbetriebe.

Die Arbeit der letzten Jahre war geprägt von der neuen Einheitswerthauptfeststellung, dem neuen Salzburger Pflanzenschutzgesetz, dem Pflanzenschutzführerschein, dem Pflanzenpass und den entsprechenden Fortbildungen.

Seit acht Jahren gibt es mit Unterstützung des Landes Salzburg einen landesweiten Blumenschmuckwettbewerb, der für die teilnehmenden Gärtner und Baumschulen eine große Chance darstellt.

2024 fand in St. Johann i. Pg. die Bundesgartenbautagung mit Staatsmeisterschaft der Junggärtner statt. Namhafte Referenten sprachen zum Motto „Verändern. Veränderung passiert. Nutzen wir die Chancen.“ Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Herausforderungen und die gleichzeitig damit verbundenen Chancen.



700.000 Nächtigungen auf 470 Mitgliedsbetrieben

Seit 1992 kümmert sich der „Landesverein Urlaub am Bauernhof im SalzburgerLand“ um die erfolgreiche Vermarktung und Betreuung seiner bäuerlichen Vermieter. Der Verein ist Teil von Urlaub am Bauernhof Österreich und gemeinsam wird die größte Plattform für Landurlaub in Österreich betrieben: www.urlaubambauernhof.at. Zudem ist die Organisation „Urlaub am Bauernhof“ die einzige Angebotsgruppe für bäuerlichen Tourismus in Österreich. Aktuell werden 470 Mitgliedsbetriebe mit etwa 4.820 Betten und ca. 701.000 Nächtigungen pro Jahr vertreten. D. h. mehr als jeder 3. bäuerliche Vermieter ist Mitglied beim „Landesverein Urlaub am Bauernhof im SalzburgerLand“ und mehr als die Hälfte aller Bauernhof-Übernachtungen im Salzburger Land findet auf Mitgliedsbetrieben statt.

Je nach Bezirk bieten im Durchschnitt etwa 20 % aller Bauernhöfe im Salzburger Land Zimmer und/oder Ferienwohnungen für Gäste an. Durch die bäuerliche Vermietung wird damit ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Wertschöpfung, der Einkommen und Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen geleistet. Ein wirtschaftlich starkes Standbein wie Urlaub am Bauernhof sichert den Erhalt der Bauernhöfe und damit eine flächendeckende Bewirtschaftung im ländlichen Raum.

Die Plattform für Landurlaub

Mit www.urlaubambauernhof.at sind die Mitgliedsbetriebe auf der größten Plattform für Landurlaub (Bauernhöfe und Almhütten) in Österreich vertreten. Die Homepage wurde 2024 modernisiert und entspricht nun allen touristischen Anforderungen. Sie ist komplett responsiv, d. h. der Gast kann vom Tablet, PC und Smartphone auf das Angebot der Mitgliedsbetriebe zugreifen. 2023 konnten über 1,9 Millionen Besucher verzeichnet werden, die für knapp 17.000 Anfragen

an die Betriebe gesorgt und über 4.800.000 Euro direkten Buchungsumsatz generiert haben.

Urlaub-am-Bauernhof-Mitglieder können über ihre Darstellung auf www.urlaubambauernhof.at online buchbar sein, den Anfragepool nutzen und über das sogenannte Schnittstellenmanagement mehrere Vertriebskanäle parallel mit Preisen, Verfügbarkeiten und Buchungen beschicken. Das führt zu einer Zeitersparnis und verhindert Doppelbuchungen. Die wichtigsten Kanäle, die den Betrieben zur Verfügung stehen, sind: Booking.com, Feratel, Landreise.de, Airbnb, bauernhofurlaub.de und Google. Dieser Service ist für alle Mitglieder im jährlichen Mitgliedsbeitrag enthalten und es entstehen keine Extra-Kosten.

Topbewertungen für Betriebe

Urlaub-am-Bauernhof-Mitgliedern steht ein personalisierter Bewertungsfragebogen zur Verfügung, mit dem aktiv Bewertungen generiert werden können. 2023 hatten über 90 % aller Betriebe Bewertungen mit einem Durchschnittswert von 4,7 von 5! 43 Betriebe haben sogar eine Durchschnittsbewertung von 5,0 von 5 erhalten und wurden somit zu den beliebtesten Urlaubshöfen im Salzburger Land gewählt.

2023 wurden insgesamt 75 Mitgliedsbetriebe qualitätsüberprüft und 18 Spezialisierungen vergeben. Davon wurden drei Betriebe mit fünf Blumen ausgezeichnet, 48 Betriebe mit vier Blumen, 23 Betriebe mit drei Blumen und ein Betrieb mit zwei Blumen. Gemeinsam mit den BBK-Beraterinnen wurden 15 Einstiegsberatungen durchgeführt und 32 Neumitglieder im Verein begrüßt. Zehn Kurse und Vorträge zum Thema bäuerliche Vermietung mit über 150 Teilnehmern wurden angeboten. 132 Mitgliedsbetriebe haben sich an 19 Schulungen zur Datenwartung beteiligt – das sind knapp ein Drittel aller Mitgliedsbetriebe.

Gute Auslastung – hohe Wertschöpfung

Die UaB-Mitgliedsbetriebe erreichen im Schnitt eine Auslastung von 35 % und 127 Vollbelegstage im Jahr und erwirtschaften etwa 40 % ihres Einkommens aus diesem Betriebszweig. Laut Tourismusstatistik liegt die Auslastung der Mitgliedsbetriebe damit um 45,3 % höher als die von Nichtmitgliedern. Mittlerweile belaufen sich die Tagesausgaben der Bauernhofgäste im Salzburger Land auf etwa 180 bis 200 Millionen Euro pro Jahr. Davon verbleiben etwa 50 % auf den Höfen und 50 % im ländlichen Raum. Damit werden ca. 4.000 Arbeitsplätze auf den Bauernhöfen und im ländlichen Raum gesichert.

99 Almhütten als Mitglieder

Da Almhütten seit jeher eng mit vielen bäuerlichen Betrieben verbunden sind, können auch Almhütten Mitglied beim Landesverein Urlaub am Bauernhof werden. Im Salzburger Land gibt es derzeit 99 Almhütten-Mitglieder. Diese erhalten neben der Darstellung auf www.urlaubambauernhof.at auch einen Eintrag auf www.urlaubaufderalm.com – dem mit knapp 500 Almhütten größten Hüttenurlaubsportal.

Kooperationen und Marketing

Neben der Darstellung auf www.urlaubambauernhof.at sind alle Mitgliedsbetriebe auch in die Online- und Offline-Marketingkampagnen eingebunden und werden über Wirtschaftskooperationen beworben. 2023 wurden unter anderem Projekte mit der SalzburgerLand Tourismus GmbH, Manner, dem ORF, Danone, DM, Interspar, Libro, der Heumilch, Sonnentor, Jolly, ARBÖ ... abgewickelt.

Arge Bäuerinnen: Starker Zusammenhalt und viele gemeinsame Erfolge



BILANZ DER BILDUNGSANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN FÜR BÄUERINNEN

1. ORTSBÄUERINNENSCHULUNG

Alle fünf Jahre werden die Ortsbäuerinnen in den Salzburger Orten gewählt. Um sie in ihrer Funktion und ihrem Auftreten zu unterstützen, werden spezielle Schulungen angeboten.

2. JUNGBÄUERINNENSEMINAR

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmerinnen das Rüstzeug, um das (Zusammen-)Leben am Hof gut zu organisieren und erfolgreich mit ihrem Partner/ihrer Partnerin den landwirtschaftlichen Betrieb zu führen.

3. CHARTA

Die Einbeziehung beider Geschlechter ist Voraussetzung für eine gelingende Zukunftsgestaltung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Ziel ist eine gleichwertige Beteiligung in Interessenvertretungen und Verbänden.

4. BUNDESBÄUERINNENTAG

Alle Bäuerinnen aus ganz Österreich werden alle zwei Jahre zum Bundesbäuerinnentag geladen – immer in einem anderen Bundesland. Rund 1.000 Bäuerinnen treffen sich zum Meinungsaustausch und Netzwerken.

5. SALZBURGER BÄUERIN

Anlässlich des Weltfrauentags wurde 2023 und 2024 dem „Salzburger Bauer“ die „Salzburger Bäuerin“ beigelegt: mit Meilensteinen der Arge Österreichische Bäuerinnen sowie aktuellen Kampagnen und Projekten.

6. ZAMM-ZERTIFIKATSLEHRGANG

Beim Zertifikatslehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ eignen sich die Teilnehmerinnen Wissen und Fähigkeiten an, die sie für eine Mitarbeit in Verbänden, Vereinen und Gremien fit machen.

7. BEZIRKSBÄUERINNENTAGE

Einmal im Jahr findet in jedem Bezirk der Bäuerinnentag statt. Über 200 Bäuerinnen sind anwesend und werden durch verschiedenste Referentinnen gestärkt und motiviert.

8. ARBEITSTAGUNGEN

Pro Jahr finden in jedem Bezirk zwei Arbeitstagungen statt. Dabei

bekommen die Funktionärinnen Informationen zu aktuellen Geschehnissen rund um die Land- und Forstwirtschaft und zu aktuellen Projekten.

9. RECHT.BÄUERLICH

Notar:innen klären auf zu Themen wie Ehe, Ehevertrag, Erbrecht, Pflichtteilsrecht, Vorsorgevollmacht und Testament.

10. FUNKTIONÄRINNEN-STAMMTISCH

Stammtische oder Sommergespräche dienen dem Zusammenhalt unter den Ortsbäuerinnen im eigenen Bezirk. Die Funktionärinnen tauschen sich aus, lernen sich besser kennen und können gut netzwerken.

11. WAHLEN DER ORTS- UND BEZIRKSBÄUERINNEN

Zwischen September 2023 und April 2024 fanden in 121 Orten in Salzburg die Ortsbäuerinnenwahlen statt. Die Bäuerinnenorganisation ist erneut flächendeckend gut vertreten und vernetzt.

12. UMFRAGE ZUR ARBEITSSITUATION DER BÄUERINNEN

Ein gemeinsames Projekt der Bäuerinnenorganisation, der Landwirtschaftskammer, des Maschinenrings und von Lebensqualität Bauernhof, bei dem 449 Frauen teilgenommen und so die Angebotsentwicklung unterstützt haben.

13. BÄUERINNENPOST

Ein zweiwöchiger Newsletter, der via WhatsApp an alle Ortsbäuerinnen geschickt wird und über aktuelle Geschehnisse informiert.

14. LANDESAUSSCHUSSITZUNGEN

Dreimal jährlich finden Sitzungen für Funktionärinnen statt. Dabei werden aktuelle Themen besprochen, externe Referent:innen zur Stärkung der Persönlichkeit geladen und auch Betriebe besucht.

15. DIVERSE VERANSTALTUNGEN

In den vergangenen Jahren fanden ebenfalls einige außertourliche Veranstaltungen statt.



BILANZ DER ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN FÜR KONSUMENTINNEN

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN



CLAUDIA ENTLEITNER, LANDESBÄUERIN

„Die letzten fünf Jahre waren für unsere Bäuerinnenorganisation eine Zeit des intensiven Engagements und der erfolgreichen Projektarbeit. Gemeinsam haben wir viel erreicht, um die Anliegen der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft voranzubringen und gleichzeitig den Dialog mit der Gesellschaft zu stärken. Unser Einsatz für die Ernährungs- und Verbraucherbildung hat Früchte getragen: Durch zahlreiche Initiativen und Bildungsprojekte konnten wir das Bewusstsein für gesunde Ernährung und die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der breiten Öffentlichkeit erheblich

steigern. Gleichzeitig war es unser Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen auf unseren Familienbetrieben und im ländlichen Raum nachhaltig zu verbessern. Unsere Projekte und Informationskampagnen in diesem Bereich haben dazu beigetragen, neue Einkommensquellen zu erschließen und die Lebensqualität unserer Bäuerinnen und ihrer Familien zu steigern. Besonders stolz bin ich darauf, dass es uns gelungen ist, die Bäuerinnenorganisation Salzburg als die zentrale Stimme der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft zu positionieren. Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat dazu

beigetragen, dass die Rolle der Bäuerinnen in der Gesellschaft sichtbarer und besser anerkannt wird. In diesem Folder möchten wir eine Bilanz der letzten fünf Jahre präsentieren – aufgeteilt in die Bereiche „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Angebote für Bäuerinnen“. Mit konkreten Zahlen, Daten und Fakten zeigen wir, was wir gemeinsam erreicht haben. Diese Erfolge sind das Ergebnis zahlreicher Arbeitsstunden, unermüdlichen Einsatzes und der Leidenschaft, mit der wir unsere Projekte vorangetrieben haben. Vielen Dank an alle, die uns auf diesem Weg unterstützt haben!“

ZIELE DER ARGE ÖSTERREICHISCHE BÄUERINNEN

- Die ARGE Österreichische Bäuerinnen ist DIE Stimme der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft.
- Wir setzen uns für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen auf unseren Familienbetrieben und im ländlichen Raum ein.
- Wir schaffen Bewusstsein für unsere Lebensgrundlagen und vertiefen den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.
- Wir setzen uns für einen Frauenanteil von mindestens 30 % in agrarischen und politischen Gremien ein.
- Wir unterstützen Frauen in ihren vielfältigen Rollen.

BILANZ DER ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN FÜR KONSUMENTINNEN

1. #ICH BIN REGIONAL

Während des Lockdowns wurden Rezepte der Salzburger Bäuerinnen auf Social Media gepostet. Aus diesen einzelnen Rezepten entstand später ein Kochbuch.

2. SCHAUTAFELN

Informationstafeln zu insgesamt 13 Themen mit kindgerechten und einfachen Erklärungen zu landwirtschaftlichen Themen wurden erstellt.

3. BÄUERIN SEIN

Kooperation mit dem Salzburger Verlagshaus. Einmal im Monat wurde eine Kolumne von einer Bäuerin verfasst und in der regionalen Zeitung abgedruckt.

4. SPIEL & SPASS AM BAUERNHOF

Aus der Kooperation mit der Sportunion, Urlaub am Bauernhof und den Salzburger Bäuerinnen entstand ein Flyer mit Bewegungsspielen in und mit der Natur.

5. (HOCH-)SCHULE TRIFFT BAUERNHOF

Die land- und forstwirtschaftlichen Schulangebote für Primar- und Sekundarstufe werden an der Pädagogischen Hochschule Salzburg den zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen erklärt.

6. DIE NATUR UND ICH

Flyer und Plakate die auf den richtigen Umgang mit und in der Natur hinweisen. Bäuerinnen haben bei Schulbesuchen diese verteilt und speziell vor Ferienbeginn auf die Verhaltensregeln hingewiesen.

7. AKTIONSTAG

Der Aktionstag findet rund um den Welternährungs- und Weltlandfrauentag im Oktober statt. Bäuerinnen besuchen die ersten Klassen der Volksschulen, um den Kindern über die Arbeit auf dem Bauernhof, die Lebensmittel, die sie erzeugen sowie über ein richtiges und gesundes Konsumverhalten zu erzählen.

* G = Gemeinde, K = Klasse, S = SchülerInnen

8. FRAUENLAUF

Die Bäuerinnen nehmen seit 2016 am Frauenlauf teil. Jedes Jahr stellen sie die teilnehmerstärkste Gruppe und glänzen in ihren einheitlichen Laufshirts. Jedes Jahr werden die Krebshilfe und die von Brustkrebs betroffenen Frauen mit einer Spende unterstützt.

9. CHRISTBAUMAKTION

Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Salzburg, dem Waldverband, proHolz und den Salzburger Bäuerinnen wird jedes Jahr die Spendenaktion vom ORF Salzburg unterstützt. Für eine freiwillige Spende konnten Salzburgerinnen und Salzburger beim ORF Landesstudio einen heimischen Christbaum nach Hause holen. Die Bäuerinnen servieren Glühmost, heißen Apfelsaft und traditionelles, selbstgebackenes Kletzenbrot. So können die Bäuerinnen ins Gespräch mit den ein oder anderen BesucherInnen kommen und Themen rund um die heimische Land- und Forstwirtschaft besprechen.

10. MILCHLEHRPFAD

Der Milchlehrpfad besteht aus sechs Stationen und damit wollen die Bäuerinnen den Kindern in zwei bis drei Unterrichtseinheiten auf unkomplizierte und abwechslungsreiche Art zeigen, dass das „Weiße Gold“ eines unserer wertvollsten und wandelbarsten Lebensmittel ist.

11. ERNTEKRONE FÜR DEN SALZBURGER LANDTAG

Gemeinsames Projekt der Salzburger Bäuerinnen und der Landjugend Salzburg. Ziel war es, Bewusstsein für regionale Lebensmittel zu schaffen und auf die grundlegende Bedeutung der heimischen Landwirtschaft hinzuweisen.

12. KOOPERATION TOURISMUSCHULE

Praxisbezogene Workshops mit den Meisterklassen zu regionalen Lebensmitteln. Exkursionen zu Betrieben und Kurse mit Seminarbäuerinnen.



6 Tierproduktion und Milchwirtschaft Wandel zu größeren Einheiten auch in Salzburg deutlich spürbar

Die Tierhaltung erlebte in den vergangenen fünf Jahren eine extreme Berg- und Tal-fahrt. Die Preise für Zuchtvieh haben im vergangenen Jahr wieder deutlich angezogen. Bei Milch folgte nach dem starken Preisanstieg 2022 ebenfalls eine Kehrtwendung.

Zahl der Kühe sinkt nur leicht

Betrachtet man die Entwicklung im Bereich der Rinder, so ist ein Rückgang bei den Haltern zu verzeichnen. Die Zahl der Kühe gesamt ist nahezu gleich wie 2019. Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen hat allerdings die Zahl der Mutterkühe deutlich abgenommen.

Milchkuhbestand leicht steigend

Der Milchkuhbestand in Salzburg ist von 2020 bis 2023 von 58.954 auf 59.033 ganz leicht gestiegen. Österreichweit ist die Anzahl der Milchkühe in den letzten 4 Jahren um 18.249 Stück auf 543.032 gestiegen.

Quelle: Grüner Bericht 2024

Für die Tierproduktion gestalteten sich die Wirtschaftsjahre 2019 bis 2023 nahezu in allen Bereichen etwas durch-wachsen. Die Stückzahlen waren beim Zuchtvieh in der Ver-steigerungs-Vermarktung rückläufig. Seit dem Jahr 2022 haben die Zuchtviehpreise aber deutlich angezogen. Beim Nutztvieh haben sich die Zahlen leicht rückläufig stabilisiert.

Im Bereich der kleinen Wiederkäuer (Schafe und Ziegen) gestaltete sich der Absatz nach einigen Umstrukturierungen ganz zufriedenstellend. Bei den Pferden sind die Ver-marktungszahlen leicht rückläufig. Betrachtet man die Zahl der Betriebe und Tiere, so gab es vor allem bei den Rindern in den vergangenen fünf Jahren einen merklichen Rück-gang der Betriebe von 5.860 auf 5.597. Die Anzahl der Rin-der ist im Bundesland Salzburg stabil, wobei sich eine Ver-schiebung in die Nutzungsrichtung Milch ergeben hat. Der Strukturwandel zu größeren Betriebseinheiten ist auch in

TIERHALTUNG IN SALZBURG 2024			
	Betriebe	Tiere	Tiere/Betrieb
Rinder	5.597	161.634	28,9
Schweine	1.483	7.313	4,9
Schafe	1.429	35.578	24,9
Ziegen	1.200	10.027	8,4
Pferde	1.873	9.506	5,1
Geflügel	4.118	323.551	78,5

Salzburg spürbar. Rückläufig ist die Anzahl der Schweine und deren Betriebe. Leicht gestiegen ist auch die Anzahl der Betriebe mit Pferden sowie deren Anzahl. Deutliche Zu-wächse sind bei den kleinen Wiederkäuern (Schafe und Zie-gen) sowie im Geflügelbereich zu verzeichnen.

ENTWICKLUNG RINDERHALTER UND KUHBESTAND IN SALZBURG 2019 BIS 2023					
	2019	2020	2021	2022	2023
Rinderhalter	5.860	5.797	5.709	5.653	5.597
Milchkühe	58.301	63.188	63.534	63.388	63.530
Mutterkühe	17.796	13.391	12.996	12.638	12.633
Kühe gesamt	76.097	76.579	76.530	76.026	76.163

Geringerer Rückgang bei Lieferbetrieben

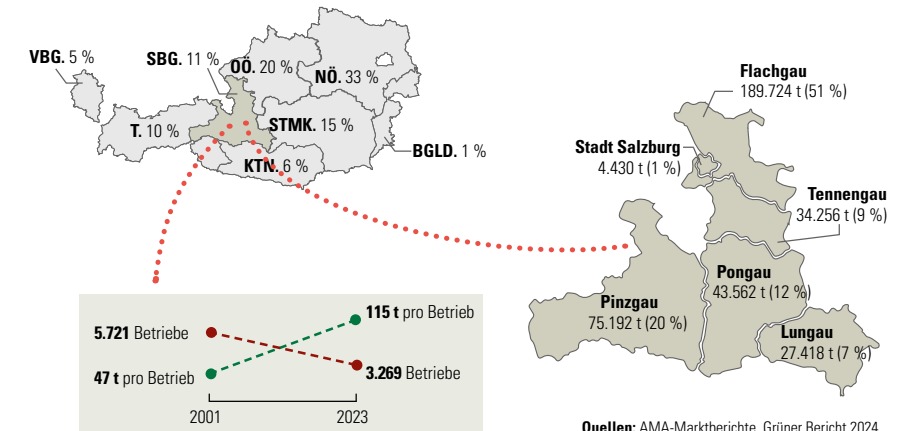
Die Milchanlieferung der Salzburger Milchbäuerinnen und Milchbauern wurde seit dem Jahr 2019 von 356.577 t auf 374.816 t im Jahr 2023 gesteigert. Das entspricht einer Steigerung von 5,1 % seit 2019. Die österreichweite Milchanlieferung stieg von 2020 bis 2023 von 3.384.412 t auf 3.534.616 t. Dies entspricht einem Anstieg von 4,4 %. Der Anteil der Salzburger Milchanlieferung an der österreichischen Milchanlieferung liegt 2023 bei 11 %.

Der Anteil der Heumilch am Gesamtmilchaufkommen in Salzburg ist seit 2019 um 6 % gesunken. Der Anteil an Heumilch an der gesamten Milchanlieferung liegt 2023 bei 13 % (2019 bei 19 %), Bio-Milch bei 21 % (2019 bei 23 %), Bio-Heumilch bei 22 % (2019 bei 22 %) und GVO frei 44 % (2019 bei 35 %). Auch die Biomilchanlieferung der Salzburger Bio-bäuerinnen und Biobauern konnte von 2019 bis 2023 von 177.988 t auf 183.924 t zulegen. Das bedeutet eine Steige-rung von 3,3 %.

Als Heumilch wurden im Jahr 2019 in Salzburg 153.649 t Milch angeliefert und im Jahre 2023 wurden 155.867 ange-liefert. Als Heumilch wurden in Salzburg zuletzt 41,5 % der Milch angeliefert (Heumilch und Bio-Heumilch).

Im Bundesland Salzburg gab es im Jahr 2023 insgesamt 3.269 Betriebe mit einer Milchanlieferung an einen Ver-arbeitungsbetrieb. Gegenüber dem Jahr 2019 war dies ein Rückgang von 232 Betrieben bzw. 6,6 %. Diese Verringe-rung an milcherzeugenden Betrieben war in Salzburg we-niger stark ausgeprägt als im österreichischen Durchschnitt mit 13 %. In Gesamtösterreich sank die Zahl der milcher-zeugenden Betriebe in den letzten fünf Jahren von 26.926 auf 23.485.

Milchanlieferung 2023



Quellen: AMA-Marktberichte, Grüner Bericht 2024

Die Zahl der milchanliefernden Biobetriebe in Salzburg sank von 2019 bis 2023 um 125 oder 6 % auf 1.902. Der Trend zu steigenden Betriebsgrößen war auch in den letzten fünf Jahren zu beobachten. Beispielsweise nahm der Anteil an Betrieben mit mehr als 250.000 kg Milchanlieferung in Salzburg von 2019 bis 2023 von 6 % auf 8 % zu. Die durch-schnittliche Milchanlieferung eines Salzburger Milchpro-dukzenten stieg von 2019 auf 2023 von 102.000 auf 115.000 kg an (+13 %).

Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt mit 150.000 kg Milch pro Betrieb liefern die Salzburger Betriebe hingegen um 23 % weniger Milch pro Betrieb ab.

51 % der angelieferten Milch in Salzburg stammen aus dem Flachgau, gefolgt vom Pinzgau mit 20 %.

Milchqualität in Salzburg auf sehr hohem Niveau

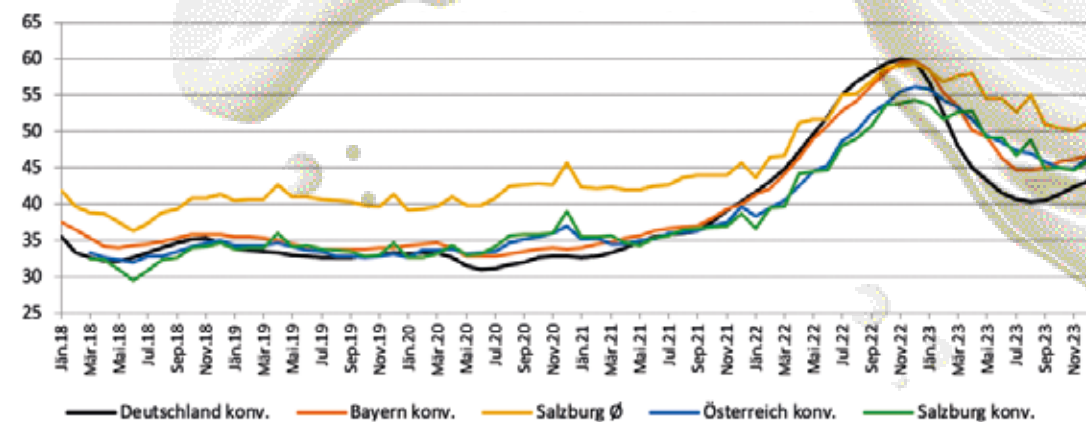
Im Jahr 2023 wurden 99,31 % der Milch ohne Qualitätsabzüge angeliefert. Dies bedeutet eine Steigerung von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich zu 2019. Der Anteil an Milch mit S-Qualität sank leicht von 2019 bis 2023 von 92,7 % auf 91,6 %.

Ein Bergauf und Bergab beim Milchpreis

Im Berichtszeitraum war der Milchpreis in Salzburg und Öster-reich gekennzeichnet durch eine starke Preissteigerung. Am Beginn des Jahres 2018 sank der Preis in Deutschland und Österreich kurzfristig und bis zum Beginn des Ukraine-Krieges war eine stetige leichte Steigerung erkennbar. Das Jahr 2022 war gekennzeichnet durch eine extreme Preissteigerung und einen starken Verfall Anfang 2023. Im Gegensatz zu Deutsch-land konnte der Preisverfall 2023 abgefangen werden. Die Spitzenposition des Salzburger Milchpreises im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt wird durch den hohen Anteil an Milch mit Bio- bzw. Heumilchzuschlag in Salzburg erreicht.

MILCHPREISVERGLEICH

2018 bis 2023, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, ohne USt.



Leistungsprüfung lohnt sich immer

Fleischleistungsprüfung

Es gibt zahlreiche Betriebe, deren Zwischenkalbezeit unter 400 Tagen liegt mit einem Alter von mehr als sieben Jahren und einer hohen Abkalbequote. Kurze Nutzungsdauer, hohe Zwischenkalbezeiten und wenige vitale Kälber beeinflussen wesentlich die Wirtschaftlichkeit. Das Aufdecken der eigenen Potenziale ist durch die LKV-Mitgliedschaft möglich. Hier werden die Kennzahlen der eigenen Tiere nach standardisierten Abläufen erhoben und ein Vergleich mit dem Salzburger Durchschnitt ist möglich. Über die täglichen Zunahmen kann eine Kontrolle und Optimierung der Fütterungsintensität erfolgen.

Der LKV Salzburg hat im Bereich der Fleischleistungsprüfung eine leichte Stagnation der Mitgliederbetriebe und Mutterkühe. So wurde im Jahr 2023 auf 290 Betrieben die Fleischleistungsprüfung durchgeführt. Die Zahl der Kontrollkühe nahm von 2019 bis 2023 jedoch um 191 auf 2.677 ab.

Die Zahl der Kontrollkühe in der **Milchleistungsprüfung** ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, hingegen ist die Zahl der Kontrollbetriebe rückläufig. Die durchschnittliche Kuhzahl konnte von 19,37 Kühen pro Betrieb auf 21 Kühe erhöht werden. Im Bundesland Salzburg sind 68,3 % der Milchbetriebe dem Landeskontrollverband angeschlossen. Eine umfassende Auswertung der Ergebnisse, kombiniert mit einem sehr hohen Informationswert, sind wesentliche Grundlagen für die milchproduzierenden Betriebe. Mit den Ergebnissen der Milchleistungskontrolle kann der Betriebsführer umgehend reagieren und die Fütterung optimieren.

Entwicklung der Kontrollbetriebe und Kontrollkühe

	2019	2023	
Anzahl der Betriebe	2.022	1.989	-1,5 %
Anzahl der MLP-Kühe	39.173	41.428	+5,7 %
Herdengröße	19,4	21,0	+8,2 %
Milchkühe gesamt	57.121	60.656	+6,2 %
Kontrolldichte	68,6 %	68,3 %	-0,5 %

Arbeitskreise konnten sich gut etablieren

Die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Milchproduktion wird jedem Betrieb, der Milchkühe hält, empfohlen. Ob weniger als zehn Kühe oder mehr als 70 Kühe, ob Haupterwerb oder Nebenerwerb, ob Kombinationshaltung oder Laufstall, für jede Betriebsführerin und jeden Betriebsführer ist etwas dabei. Der betriebliche Erfahrungsaustausch unter den Landwirtinnen und Landwirten steht im Vordergrund. Einige Umfragen haben dies als einen der entscheidenden Vorteile des Arbeitskreises gesehen. Um diesen Gedankenaustausch unter den Praktikern optimal fördern zu können, werden Vorträge, Stallseminare und Fachexkursionen, die nach den Wünschen der Teilnehmer geplant werden, organisiert. Dazu werden Referentinnen und Referenten von der LK Salzburg, von Landwirtschaftskammern aus anderen Bundesländern, aus Forschungseinrichtungen und sonstigen in- und ausländischen Beratungsorganisationen hinzugezogen. Die Beratungsleistungen und die wirtschaftlichen Auswertungen werden vorwiegend durch LK-interne Berater bewerkstelligt. Den Mitgliedern stehen die Beratungsleistungen der Kammer kostenlos zur Verfügung.

Seit 1999 besteht in Salzburg die Arbeitskreisberatung. Die Betreuung durch die Kammer (Organisation, Beratung und Mitgliederbetreuung) hat sich in den letzten Jahren verändert. Früher war ein Mitarbeiter der LK Salzburg für den Arbeitskreis zuständig. Seit einigen Jahren werden die

MILCH: KONTROLLKÜHE NACH RASSEN				
Rasse	2019		2023	
	Betriebe	Kühe	Betriebe	Kühe
Fleckvieh	1.427	26.406	1.436	28.859
Pinzgauer	359	5.079	315	4.968
Holstein	182	6.775	137	6.279
Braunvieh	19	548	18	608
Grauvieh	6	77	8	108
Jersey	5	217	8	366
Sonstige	24	71	52	240
Gesamt	2.022	39.173	1.974	41.428



Mitglieder mit Hilfe eines vierköpfigen Teams betreut. Dies hat den Vorteil, dass jedes Spezialgebiet im Bereich Milchkuhhaltung durch einen Experten abgedeckt werden kann.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre umfasste der AK Milch 90 Betriebe, wobei die Zahl zwischen 77 und 106 schwankte. Pro Bezirk wird je ein Arbeitskreis betreut. Seit 2019 wird zusätzlich ein eigener AK AMS, bei dem ausschließlich Melkroboter-Betriebe Mitglieder sind, betreut. Für die Mitgliedsbetriebe wurden 122 Veranstaltungen organisiert. Diese wurden von 2.495 Teilnehmern besucht. Zusätzlich wurden noch ca. 280 Betriebe im Zuge von Stärken-Schwächen-Analysen und Grundfutterqualitätsverbesserungen vor Ort besucht.

Der jährlich erscheinende Bundesbericht, der pro Jahr auf über 1.000 ausgewerteten Betrieben beruht, verdeutlicht, dass für eine erfolgreiche Milchproduktion eine auf Mensch und Betrieb abgestimmte Strategie entscheidend ist. Arbeitskreisbetriebe erzielen in allen wesentlichen Produktionsbereichen überdurchschnittliche Ergebnisse. Das ist das Ergebnis konsequenter Planung und langjähriger harter Arbeit. Damit dieser positive Trend fortgesetzt werden kann, unterstützt die Arbeitskreisberatung mit praxisorientierter Weiterbildung, Erfahrungsaustausch, Produktionskostenauswertung und mehrjähriger enger und optimal auf den Betrieb abgestimmter Betreuung.

ARBEITSKREIS MILCH	
Veranstaltungen	Teilnehmer
9 Ergebnisbesprechungen	236
20 Grünlandbegehungen	163
25 Stallseminare	186
6 Vollkostenrechnung	78
24 Diverse Veranstalt.	355
14 Milchabende	1.397
4 Exkursionen	80

Hoher bürokratischer Mehraufwand bei Bio

In Salzburg wurden 2024 laut den aktuellen Mehrfachanträgen 50.910 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (Grünland- und Ackerflächen) ohne Almen von 3.442 Betrieben biologisch bewirtschaftet, dies entspricht 52,3 % der Fläche.

Die Telefon- und Büroberatungen in den letzten fünf Jahren waren ganz besonders den Auswirkungen des Bioaudits der Europäischen Kommission 2017 geschuldet.

Der erste Schwerpunkt war die Umsetzung der neuen Weideregulierung. Die **Einführung der Weidepflicht für alle Pflanzenfresser** erforderte für viele Biobetriebe eine große Anstrengung und führte auch zu zahlreichen Bioausstiegen. Neben der Einhaltung der Weideregulierungen stellt auch der deutlich höhere Dokumentationsaufwand eine zusätzliche Hürde dar.

Der zweite Schwerpunkt war die Umstellung des **Zukaufs von konventionellen Tieren** für Biobetriebe. Dazu ist ein Nichtverfügbarkeitsnachweis aus einer Datenbank und ein Antrag über das VIS (Verbrauchergesundheitsinformationssystem) notwendig. In Salzburg werden jährlich etwa 400 bis 500 solcher Anträge gestellt.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war die **Antragstellung für bestimmte Eingriffe** an Tieren. Damit gemeint ist das Enthornen bei Kälbern und Kitzen und das Schwanzkupieren bei Lämmern. Diese Anträge sind betriebsbezogen und im Regelfall für drei Jahre gültig. Etwa 2.000 Salzburger Biobetriebe haben diese Anträge gestellt. Einzeltierbezogene Anträge müssen nur für über acht Wochen alte Kälber

gestellt werden. Diese Anträge werden ebenfalls über das VIS gestellt. Eine einmalige Antragstellung für die temporäre Anbindehaltung für Biobetriebe mit weniger als 35 Rinder-GVE war einmalig nach dem Bio-Audit notwendig. In Salzburg haben 1.850 Betriebe diese Ausnahme beantragt.

In der Beratung waren auch immer wieder die Eigenbedarfsregelungen in der Tierhaltung bei Schweinen und Hühnern, konventionelle Pferdehaltung und Streichelzootieren, bei Urlaub am Bauernhof ein Thema. Dabei gibt es immer Unklarheiten durch die unterschiedlichen Anforderungen der ÖPUL-Förderung und der Richtlinien der Bioverbände.

Die Beratung bei **konventionellen Flächenzugängen** ist mit jeder Mehrfachantragstellung bei Zugängen größer als 20 % ein wichtiges Thema. Allfällige Verkürzungen der Umstellungszeit können nur mehr von der in Salzburg zuständigen Landesveterinärdirektion genehmigt werden.

Eine weitere Änderung für viele Grünlandbiobetriebe war auch die neue Vorgangsweise beim Ankauf von Nachsaatmischungen. Ab 2023 gibt es die Verpflichtung der Anwendung von Biosaatgut. Ausnahmen gibt es nur mehr bei Nichtverfügbarkeit mittels Nachweis aus der Ages Saatgutdatenbank.

Die **Umstellungsberatung für Neueinsteiger** in Bio war nur in sehr bescheidenem Maße nachgefragt. Die aus Bio aussteigenden Betriebe waren häufig eher intensive, produktionsstarke Betriebe, die Neueinsteiger häufig extensive Betriebe.

BIOBETRIEBE		
Anzahl der Biobetriebe in		
Salzburg	2019	2024
	3.696	3.442
Veränderung		-254

Von den 3.442 Salzburger Biobetrieben sind 1.221 Betriebe zusätzlich noch Mitglied bei Bio Austria Salzburg. Außerdem sind noch 990 Biomilchlieferanten der Salzburg Milch Mitglieder beim deutschen Bioverband Naturland.



Imkerei blickt auf durchwachsene Honigjahre zurück

Im Bundesland Salzburg werden ca. 28.000 Bienenvölker durch 2.754 Imkerinnen und Imker betreut. In den letzten Jahren hat sich der Boom, eine eigene Imkerei zu betreiben, etwas abgeflacht. Dennoch sind die Zahlen der Neueinsteige nach wie vor ermutigend. Erfreulich ist auch die Bereitschaft von immer mehr Damen, sich der Imkerei zu widmen, und so wandelt sich auch das Bild des Imkers.

Die Honigjahre waren in den Jahren 2020 bis 2024 durchwachsen und liegen durchwegs im statistischen Mittel. Wir erkennen jedoch, dass es durch ungünstige Wetterlagen zu einem Totalausfall der Ernte kommt. 2024 machte uns vor allem die auftretende Melezithose (Betonhonig) ordentlich zu schaffen. Man kann mit dem heutigen Wissenstand durchwegs sagen, dass ohne ein gefühlvolles und auf diese Situation bedachtes Imkern die Bienenvölker dieses Jahr so stark unter Druck gekommen wären, dass wir im Frühjahr mit überdurchschnittlichen Ausfällen zu rechnen gehabt hätten. Grundsätzlich können wir auf die letzten Jahre aber dankbar



zurückschauen und sagen, dass im Bundesland Salzburg vieles noch sehr in Ordnung ist. Anzumerken ist das die Erträge im Flach-/Tennengau durch lange Trockenphasen, ein früheres Frühjahr und eine darauffolgende Kältephase unbeständiger werden – besonders, wenn es um Waldhonig geht. Im Gegensatz dazu ird Innergebirg und auf den Almen der Honigertrag stabiler.

Was unsere Neuimker betrifft, erkennen wir seit einiger Zeit ganz klar, dass all jene, die sich an unseren Landesverband binden, z. B. durch Kurse und Ausbildungen oder regelmäßige Treffen am Imkerhof, sowohl im Honigertrag als auch in der Völkerführung erfolgreicher sind als jene, die ihr Wissen aus YouTube und den Sozialen Medien beziehen.

Die Coronajahre sind leider auch an unserer Genossenschaft nicht spurlos vorübergegangen. Wir haben hier leider die Situation, dass auch in diesem Bereich die Kundschaft zunehmend in den Onlinehandel wechselt. Das ist ein Bereich, den wir seit 2020 ständig versuchen zu erweitern.

Nach 28 Jahren im Amt hat Landesobmann IM Wilhelm Kastenauser im März 2024 sein Amt zurückgelegt. Der neue Landesobmann Andreas Brieger hat nun die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Der ehemalige Gauobmann des Flachgauses ist mit einem komplett neuen Vorstand angetreten. „Der Neue“ ist im Hauptberuf in der Krankenpflege tätig, bewirtschaftet im Nebenerwerb ca. 100 Bienenvölker und geht zur Entspannung an der Almweide zum Surfen. Mit 2020 ereignete sich auch an der Spitze der Genossenschaft ein Wechsel, der Geschäftsführer wechselte im April 2020 nach 24 Jahren in den Ruhestand. Neuer Geschäftsführer ist Thomas Renner.

Zuchtrinder: Nachfrage bleibt europaweit hoch

In den letzten fünf Jahren war die Zahl der Versteigerungstiere durch die Corona-Pandemie schwankend. Die Preisgestaltung am Zuchtviehmarkt hat sich sehr positiv entwickelt. Die Durchschnittspreise sind in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen. Die Nachfrage nach gutem Zuchtvieh ist weiterhin hoch. Europaweit ist das Angebot rückläufig. Die Mitgliederzahlen im Verband sind durch den Strukturwandel weiterhin leicht sinkend, die Anzahl der Herdebuchkühe steigt hingegen leicht, was darauf zurückzuführen ist, dass die Betriebe größer werden. Auch die Leistungsabschlüsse steigen bei allen Rassen leicht an.

Bei der **EZG – Erzeugergemeinschaft Salzburger Rind GmbH** haben sich die Stückzahlen im Nutz- und Schlachtrinderbereich in den letzten Jahren verringert.

Die Anzahl der vermarkteten Nutzkälber ist gesunken, was auch auf die veränderten Mengen an Nutzkälbern aus

anderen Bundesländern zurückzuführen ist. Die Schlachtkälberproduktion entwickelt sich trotz großer Bemühungen rückläufig, die Junggrinderproduktion bleibt auf einem stabilen Niveau, auch die Markenfleischprogramme laufen weiterhin zuverlässig und stabil. Der Rindersortierstall in Bergheim hat sich als wertvolle Infrastruktur etabliert und trägt wesentlich dazu bei, dass die Vermarktung von Rindern sowie Kälbern national und in den innergemeinschaftlichen Handel (IGH) reibungslos und effizient erfolgt.

NUTZ- UND SCHLACHTRINDER DER EZG		
Kategorie	2019	2023
Schlachtrinder	9.606	8.690
Nutzrinder	27.739	18.846
Gesamt	37.345	27.536

ZUCHTVIEHABSATZ RINDERZUCHTVERBAND MAISHOFEN				
Kategorie	2019		2023	
	Stück	Erlöse in Euro	Stück	Erlöse in Euro
Zuchtrinder ab Versteigerung	2.958	5.478.946	2.315	5.456.069
Zuchtrinder ab Hof	880	1.281.388	1.084	1.797.588
Zuchtkälber	513	244.695	524	317.437
Gesamtumsatz Zucht	4.351	7.005.029	3.923	7.571.094

Genomselektion für Top-Besamungsstiere

Im Berichtszeitraum lag die Zahl der Gesamtbesamungen bei ca. 87.000 Belegungen/Jahr. Verteilt auf die einzelnen Besamergruppen hat sich das Bild aber etwas verändert. Der Anteil an Besamungen durch die Tierärzte ist deutlich rückläufig, hingegen nimmt die Zahl der Besamungen durch Techniker und vor allem die Zahl der Eigenbestandsbesamungen merklich zu.

Rassenmäßig gibt es leichte Verschiebungen. Die Hauptrasse ist mit 52 % der Besamungen das Fleckvieh. An zweiter Stelle liegen bereits die Fleischrassen mit 22 %. Im Milchbereich wird außer bei der Rasse Pinzgauer ausschließlich nach genomisch typisierten Jungstieren für die Besamungen selektiert. Der Anteil in der Samenausgabe teilt sich in Salzburg auf rund 50 % töchtergeprüfte Vererber und 50 % genomisch getestete Jungvererber. Einen sprunghaften Anstieg erlebte die Hornloszucht. So ist mittlerweile der Anteil bei Hornlosvererben bei der Rasse



Fleckvieh bei knapp 40 %. Auch weiblich gesexete Samen werden verstärkt nachgefragt. Bei gesexeten Stiersamen ist der Anteil bei der Rasse Holstein bereits bei rund 23 %

Die Eigenbestandsbesamer-Kurse werden nach wie vor von vielen Landwirten gebucht und erlebten nach den Coronajahren 2020/21 einen regelrechten Boom. Neu sind seit 2022 die Besamungskurse für angehende Tierärzte von der Vetmeduni in Wien. Auch diese sind gut gebucht.

Schafe und Ziegen gewinnen weiter an Bedeutung

Insgesamt gibt es im Bundesland Salzburg laut Statistik Austria 1.453 Schafhalter mit 32.734 Tieren und 1.256 Ziegenhalter, welche 8.274 Tiere halten. Die Tiere werden hauptsächlich zur Beweidung von Steiflächen und Almen eingesetzt. Dabei ist die größte Herausforderung, die in den letzten Jahren zu spüren war, die Rückkehr des Wolfes und dessen Auswirkungen auf die Schaf- und Ziegenbetriebe.

Dank der Errichtung von Alm- und Weideschutzgebieten und durch die leichtere Entnahme von Problem- und Risikowölfen konnten hier Schritte in eine positive Richtung gesetzt werden. Ein weiterer Meilenstein bei diesem Thema ist, dass es auch durch den massiven Einsatz aus Salzburg gelungen ist, den Schutzstatus des Wolfes zu senken.

Zusätzlich zu den kleinstrukturierten Betrieben haben sich in den vergangenen Jahren spezialisierte Milchschaaf- und Milchziegenbetriebe im Haupterwerb etabliert. Der Trend zu den gefährdeten Schaf- und Ziegenrassen ist ungebrochen. Für die Lämmerproduktion spielt aber auch die Zucht der Wirtschaftsrassen eine entscheidende Rolle.

Mehr als 1.000 Mitglieder

In den vergangenen Jahren ist die Mitgliederzahl kontinuierlich gestiegen und konnte nun konstant über 1.000 gehalten werden. Insgesamt werden zwölf Schaf- und zehn Ziegenrassen züchterisch betreut. Um die Betriebe bei ihrer täglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen, gibt es ein SZ-Online-Programm, welches seit 2024 auch als App-Version verfügbar ist. Der Verband setzt auch verstärkt auf den Einsatz der neuen Medien, um noch stärker Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben bzw. die Mitglieder noch schneller und zielgerichteter informieren zu können. Zusätzlich werden die Mitgliedsbetriebe bei Wolfsverdacht sofort per SMS informiert.

Züchterische Highlights mit Bundes- und Landesschau

Die in der vergangenen Periode eingeführte Zuchtwertschätzung wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut, indem die Nutzungsdauer als Fitnessmerkmal dazugekommen ist und auch ein Exterieur-Zuchtwert bei den Wirtschaftsrassen hinzugekommen ist.



Bei der Bundesschau der Gebirgsziegenrassen im September 2022 in Maishofen präsentierten auch die Jungzüchterinnen und Jungzüchter ihre Vorführkünste im Ring.

Versteigerungen und Ausstellungen bieten das Rückgrat einer funktionierenden Zucht. Besonders erfreulich war die positive Entwicklung in diesem Bereich in den vergangenen Jahren, was auch die Auftriebszahlen bei Veranstaltungen beweisen. Ein besonderes Highlight war die im Jahr 2022 durchgeführte Bundesschau der Gebirgsziegenrassen, welche Zuschauer aus nah und fern begeisterte. Im Jahr 2024 folgte ein weiteres Highlight mit der Landesschau für Schafe. Ein besonderes Anliegen sind auch die Jungzüchterinnen und Jungzüchter, welche mit viel Einsatz bei solchen Veranstaltungen ihr Können unter Beweis stellen.

Preise gestiegen, dichtes Netz in der Beratung

Die Vermarktung von Schafen und Ziegen aller Verkaufskategorien über den Landesverband für Schafe und Ziegen bietet eine große Absatzsicherheit für die Landwirte im Land Salzburg. In den vergangenen Jahren hat sich die Absatzlage für die Landwirtinnen und Landwirte sehr positiv entwickelt, was sich in den gestiegenen Preisen widerspiegelt.

Um die Transportwege kurz halten zu können, wurden Verladestellen in Bergheim, Maishofen und Werfen errichtet, welche erfreulicherweise sehr gut angenommen werden.

Eine wesentliche Säule ist auch die Beratung der Betriebe. Dies geschieht zum einen durch die Arbeitskreise für Schafe und Ziegen, zum anderen aber auch durch das Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer im Bereich der kleinen Wiederkäuer und durch LFI-Kurse. Des Weiteren fungieren die Gebietsvertreter und Zuchtwarte als wichtiges Bindeglied zwischen Mitgliedern und Verband.

SCHAFRASSEN	
Rasse	Züchter
Alpines Steinschaf	86
Braunes Bergschaf	106
Coburger Fuchsschaf	4
Dorper	7
Juraschaf	25
Lacaune	3
Ostfriesisches Milchschaaf	4
Suffolk	12
Texel	5
Tiroler Bergschaf	45
Tiroler Steinschaf	18
Walliser Schwarznasen	31

ZIEGENRASSEN	
Rasse	Züchter
Bündner Strahlenziege	3
Burenziege	7
Gemsf. Gebirgsziege	8
Pfauenziege	27
Pinzgauer Strahlenziege	57
Pinzgauer Ziege	77
Saänenziege	4
Tauernschecken	285
Thüringer Waldziege	3
Walliser Schwarzhalsziege	11

Vom Verband wurden 2024 Züchter von zwölf Schaf- und zehn Ziegenrassen züchterisch betreut.

BESAMUNGEN		
	2019	2023
Tierärzte	56.246	48.309
Techniker	6.993	8.137
Eigenbestand	27.224	31.142

Der Anteil an Besamungen

durch die Tierärzte ist rückläufig, hingegen nimmt die Zahl der Besamungen durch Techniker und vor allem die Zahl der Eigenbestandsbesamungen deutlich zu.



Neue Strukturen für Pferdezuchtorganisationen

Die Gesamtzahl der Pferde ist während der Corona-Jahre in Österreich gestiegen. Bedingt durch schwierigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kostensteigerungen ist der Pferdebereich in den letzten zwei Jahren wieder leicht rückläufig. Es ist daher unbedingt notwendig, dass für bäuerliche Pferdehalter entsprechende Rahmenbedingungen, Rechtssicherheit und Unterstützung geschaffen werden.

Ein zentrales Thema der Salzburger Pferdezucht war in den letzten Jahren eine Strukturreform in den Zuchtorganisationen. Der Landespferdezuchtverband Salzburg (Rasse Noriker), der Haflingerpferdezuchtverband Salzburg (Rasse Haflinger) und der Warmblutverein des Landes Salzburg (Rasse Warmblut) wurden seit jeher als Bürogemeinschaft in der zentralen Geschäftsstelle in Maishofen verwaltet. Im Jahr 2019 wurde eine Strukturreform begonnen, welche im Jahr 2021 abgeschlossen werden konnte. Der Warmblutverein und die regionalen Haflingervereine wurden in den Landespferdezuchtverband Salzburg eingegliedert, welcher nun in der Rechtsform einer Genossenschaft als Zuchtorganisation mit 13 regionalen Norikervereinen, vier Haflingervereinen und einem Warmblutverein für die Rassen Noriker, Haflinger, Österreichisches Warmblut, Pinto Reitpferd und Shetlandpony mit 19 regionalen Vereinen zuständig ist. Durch diese Eingliederung und Zusammenlegung ist eine leistungsfähige

Organisation und Verwaltungseinheit für die Salzburger Pferdezüchter und landwirtschaftlichen Pferdehalter entstanden. Als eine zusätzliche Serviceleistung hat sich die Registrierung auch von Nicht-Zuchtpferden und die Meldung an die Österreichische Equidendatenbank (EQDB) entwickelt.

Die elektronisch geführte Datenbank zur Verwaltung der Zuchttiere (Pferdedatenverbund) wurde in den letzten Jahren erneuert und eine neue Datenbank entwickelt. Eine Kooperation über die Landespferdezuchtverbände mit der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter (Pferd Austria) machte dieses Großprojekt möglich. Seit September 2024 gibt es ein Online-Zuchtbuch, welches für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Die enormen Zugriffszahlen der ersten Wochen bestätigen die Wichtigkeit dieses Projektes und somit steht die weltweit größte öffentliche Online-Zuchtdatenbank für Noriker und Haflinger zur Verfügung. Dieses Projekt wird 2025 noch um einen Login-Bereich für die Züchter und die Hengsthalter zur digitalen Verwaltung der Pferde- und Personendaten sowie der Hengststationen ergänzt.

Die **Norikerrasse** stellt mit rund 1.250 eingetragenen Norikerzuchtstuten weiterhin die stärkste Rassengruppe dar.

PFERDEZUCHTVERBAND SALZBURG		
	2019	2023
Mitglieder	1.404	1.307
eingetragene Zuchtstuten	1.695	1.618
registrierte Fohlen	649	670
Belegungen	1.066	1.041
Hengste	61	61

Mit der **Kennzeichnungsverordnung EU 2021-963** wurde in Österreich im Jahr 2023 die Erfassung des Aufenthaltsortes der Equiden umgesetzt und die Pferde sind im Verbraucher-Informationssystem (VIS) vom Haltungsbetrieb zu melden. Dies stellt eine wesentliche Änderung im Meldesystem der Pferde dar und bildet für viele Betriebe eine bürokratische Hürde. Damit einhergehend sind auch die Meldungen für das temporäre Verbringen im Sommer (Alpung), welche insbesondere für viele Almbewirtschaftler einen deutlichen zusätzlichen Aufwand bedeuten, da in unserem Bundesland auf 445 Almen Pferde aufgetrieben werden. Im Jahr 2023 wurden in Salzburg 10.793 Pferde (Quelle: Grüner Bericht 2024, VIS) auf 2.232 Betrieben gehalten.

Rund ein Drittel der gesamten in Österreich eingetragenen Zuchtstuten der Norikerrasse wird im Bundesland Salzburg gehalten. Durch gezielte Selektion und Verbesserung entwickelte sich das Norikerpferd in den letzten Jahrzehnten zu einem begehrten Freizeitpferd. Durch die vielseitige Verwendbarkeit in Verbindung mit den hervorragenden Charaktereigenschaften stellte sich eine zufriedene Kundenschicht im Freizeit- und Freizeitsportbereich ein. Die konsequente Umsetzung und Durchführung des Generhaltungszuchtprogramms wird weiterhin durch eine flächendeckende, linien- und farbmäßige Hengstversorgung gewährleistet. Im Jahr 2023 waren 30 Verbandshengste und 16 Privathengste im Deckeinsatz.

Der Ankauf von ausgesuchten Hengstfohlen und die Aufzucht der Junghengste am Aufzuchthof in Stoissen haben nach wie vor eine sehr große Bedeutung für die österreichische Norikerzucht. Seit Bestehen des Aufzuchthofes wurden über 1.300 Noriker-Junghengste am Aufzuchthof in Stoissen aufgezogen.

Immer mehr Hühnerhalter in Salzburg

Die kleine, aber feine Geflügelwirtschaft im Bundesland Salzburg hat sich in den letzten fünf Jahren weiter positiv entwickelt. Die bedeutendste Sparte innerhalb der Geflügelhaltung ist die Legehennenhaltung. Hier ist sowohl die Anzahl der Legehennenbetriebe als auch die Anzahl der Hennenplätze im Bundesland in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen. So hat sich die Anzahl der registrierten Legehennenbetriebe (das sind Betriebe mit über 350 Stück LH) von 83 im Jahr 2019 auf 115 im Jahr 2023 um fast 39 % gesteigert. Insbesondere die konventionelle Freilandhaltung ist stark gewachsen (+26 Betriebe), aber auch bei Biobetrieben gab es Zuwächse in den letzten fünf Jahren (+10). Die Bodenhaltung ist leicht rückläufig (-4). Im selben Zeitraum ist der Gesamtlegehennenbestand von 117.000 auf 141.000 ebenfalls kontinuierlich gewachsen (+21%).

Eine starke Entwicklung gab es im Junghennenbereich, wo es in Salzburg auf vier Betrieben mittlerweile 63.000 Aufzuchtplätze gibt (2019: drei Betriebe mit 23.000 Stallplätzen).

2023 wurden im Bundesland Salzburg auf den registrierten Betrieben ca. 42 Mio. Eier produziert (2019: 32 Mio.).

ENTWICKLUNG DER GEFLÜGELBESTÄNDE IN SALZBURG									
	Anzahl der Betriebe		Tiere				Gesamt		
	2019	2023	Bio		konventionell (Freiland + Boden)		2019	2023	
Masthühner	26	21	51.700	90.400	72.600	23.700	124.300	114.100	
Junghennenaufzucht	3	4					23.000	63.000	
Legehennen	83	115	19.900	25.400	97.200	116.200	117.100	141.600	

Durch die Bereitstellung von besten Vätertieren wurde in den letzten Jahren ein überragender qualitativer Aufschwung in der Salzburger **Haflingerzucht** erreicht. Die jährlichen Landesfohlenschauen stellen ebenfalls diese Qualitätsverbesserung der Nachzucht der eingesetzten Deckhengste unter Beweis und bestätigen die eingeschlagene Richtung. Die Vermarktung funktioniert überwiegend im Ab-Hof-Verkauf über das Medium Internet.

Die **Warmblutrassen** stellt mit rund 120 eingetragenen Zuchtstuten einen geringeren, aber in den letzten Jahren sehr konstanten Rassenanteil. Mittlerweile werden über 95 % der eingesetzten Zuchtstuten mit international renommierten Hengsten künstlich besamt.

Die Rassen **Pinto Reitpferd** und **Shetlandpony** sind erst im Jahr 2024 in die züchterische Betreuung mit aufgenommen worden. Ein zentraler Gedanke des Vorstandes ist hierbei, dass wir eine möglichst umfassende Serviceleistung für unser Mitglieder bieten. Wir freuen uns, dass wir im ersten Jahr der Betreuung bereits etwa 20 eingetragene Zuchtstuten dieser Rassen begrüßen dürfen.



Etwa die Hälfte davon stammt von den 13 Betrieben, die zur Vermarktungsgenossenschaft „Salzburger Land-Ei“ zusammengeschlossen sind. Ca. jedes 10. Ei (2,1 Mio. Eier) der zur Genossenschaft gehörenden Betriebe kam unter der Marke „Salzburger Land-Ei“ in den Handel, den Großteil vermarkteten die Betriebe selber. Der Anteil der als „Salzburger Land-Ei“ an den LEH gelieferten Eier war 2019 deutlich höher (4 Mio.), die Direktvermarktung hat also stark an Bedeutung gewonnen.

Hühnermast: Starke Zuwächse für Bio

Im Mastbereich gibt es salzburgerweit 21 Betriebe, die Hühnerfleisch für den Handel produzieren. Diese Zahl hat sich von 16 im Jahr 2019 in den letzten fünf Jahren ebenfalls um fast ein Drittel steigern können und ist auf gestiegene Nachfrage insbesondere der Firma Huber's Landhendl aus dem angrenzenden Oberösterreich nach Bio-Masthühnern zurückzuführen.

Entsprechend sind die Zahlen der Biomasthühnerplätze in Salzburg stetig gewachsen und betragen 2023 über 90.000. Im Vergleich dazu waren es 2019 51.000, das entspricht 75 % Steigerung bei den Stallplätzen in fünf Jahren! Konventionelle Mastplätze sind hingegen deutlich zurückgegangen: Von 72.000 im Jahr 2019 auf 23.000 im Jahr 2023, wodurch auch die Gesamtmastplätze (Bio und konventionell) leicht gesunken sind.

Das Verhältnis Bio:Konventionell hat sich in diesen fünf Jahren gänzlich umgekehrt: Wurden 2019 „nur“ 41 % der Masthühner in Salzburg biologisch gehalten, waren es 2023 schon fast 80 %.

Heutrocknungen werden energieeffizienter

Heu als Grundfutter ist insbesondere für Heumilchbetriebe unerlässlich. Für Milchkühe muss es die höchste Qualität aufweisen. Doch auch Silagebetriebe, welche hochwertiges Heu zufüttern möchten, und auch Pferdebetriebe, die zwar auf energiearmes, aber perfekt konserviertes Heu setzen möchten, fragen vermehrt Beratungsleistungen nach.

Dafür braucht es Wissen, etwas Geschick und Technik. Insbesondere die Trocknungssysteme haben sich in den vergangenen zehn Jahren enorm weiterentwickelt. War in der Vergangenheit noch der Trocknungserfolg das höchste Ziel, wird heute, wo man den Trocknungsprozess gut im Griff hat, intensiv an der Energieeffizienz der Trocknungssysteme gearbeitet.

Die Planung von Neu- und Umbaumaßnahmen von Heuhallen und Trocknungsanlagen erfordert eine maßgeschneitene Beratung, die die jeweiligen Gegebenheiten am Betrieb berücksichtigt. Die Landwirtschaftskammer Salzburg ist die einzige Beratungsstelle, die diesen Service anbietet. Etwa 80 Betriebe im gesamten Bundesgebiet nutzen jährlich die Möglichkeit einer umfassenden Vor-Ort-Beratung zur Heutrocknung. Weit mehr Betriebe holen sich telefonisch Fachinformationen zu kleineren Anliegen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen werden neue Unterlagen und Broschüren erstellt und veröffentlicht. In Seminaren, welche mittlerweile meist online durchgeführt werden, wird zusammen mit Fachexperten und Praktikern die zeitgemäße Heutrocknung nähergebracht.

Bei der Energie die Kosten im Griff

Die vergangenen Jahre zeichneten sich durch wilde Verwerfungen am Energiemarkt aus. Trotzdem war zumindest die Versorgung sichergestellt. Für viele Betriebe bedeutete das allerdings, eine Produktion hart an der Wirtschaftlichkeitsgrenze zu führen. Es hat sich gezeigt, dass ein langfristiges Überleben als Betrieb nur gelingen kann, wenn man die Kosten im Griff hat.

Der **Stromtarif „Pool Landwirtschaft“**, welcher mit der Salzburg AG ausverhandelt worden ist, stellt einen Teil dieser Maßnahmen dar. Mittlerweile beziehen 5.800 Betriebe rund 70 Mio. kWh unter diesem Tarif.

Es zeigte sich, dass die bisher eingeschlagene Richtung in der Beratung, hin zu einer möglichst unabhängigen Eigenversorgung mit Energie, genau der richtige Weg war. Nach wie vor ist es aufgrund der anhaltend hohen Energiepreise und der insgesamt sehr guten Fördersituation auch wirtschaftlich sehr sinnvolle, in Photovoltaikanlagen zur

Eigenstromproduktion zu investieren. Insbesondere die stark fallenden Speicherpreise animieren viele Betriebe auch hier noch einmal zu investieren und noch einen Schritt weiter in Richtung Energieunabhängigkeit zu gehen. Die Herausforderungen liegen in der Komplexität der Materie vom Förderwesen (fünf verschiedene Förderschienen) bis hin zu Technologiefragen und Anlagendimensionierung. Die Grundberatung hilft hier den Überblick zu bewahren und gut vorbereitet in Verhandlungen mit den Technologieanbietern zu gehen.

In den vergangenen Jahren ist gerade das Thema **Notstromversorgung** sehr akut geworden. Die Ausfallsicherheit der Stromversorgung ist durch verschiedene Bedrohungsszenarien zu einer echten Gefahr vor allem für tierhaltende Betriebe geworden. Im Falle eines flächendeckenden Stromausfalls kann weiterhin produziert werden und damit die Bevölkerung mit Lebensmitteln versorgt werden.

Energiegemeinschaften sind stark im Kommen

Energiegemeinschaften können für einige Betriebe eine große Kostenersparnis sein, insbesondere, wenn im Sommer viel Strom z. B. für Heutrocknungsanlagen gebraucht wird. Auch für den Lieferanten der Energie sind die Energiegemeinschaften ein Gewinn, da die Einspeisetarife meist deutlich über den Marktpreisen liegen. Die geringeren Netzkosten runden diese Win-win-Situation ab. Da Ein- und Ausstieg sehr unkompliziert sind, kann jedem nur zu einer Teilnahme geraten werden.

Die Grundberatung hilft hier auch über die verschiedenen Formen aufzuklären und bei den weiteren Schritten zur Auswahl und Teilnahme an einer Energiegemeinschaft zu unterstützen.



Planungsbüro mit mehr als 400 Bauprojekten

Das Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg hat in den vergangenen fünf Jahren insgesamt 469 Bauprojekte betreut. Bei Kontaktaufnahme über das Planungsbüro wurden die Kunden entsprechend bei der Grundberatung über die allgemeinen Themen informiert, bis dann in die Tiefe für das jeweilige Projekt gegangen worden ist. Bei dieser Anzahl an Projekten im gesamten Bundesland konnten wir auch zu einem entsprechenden Impuls in der Wirtschaft wie Bau und alle nachgelagerten Gewerke sowie auch im maschinentechnischen Bereich beitragen. Bei der durchschnittlichen Investitionssumme je geplantem Projekt kann man von einer Summe von ca. 350.000 € (netto) ausgehen. Dies zeigt die Bedeutung des landwirtschaftlichen Bauwesens für die Wirtschaft auf.

Projektaufbereitung im Planungsbüro

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum landwirtschaftliche Betriebe in Gebäude investieren. Das Planungsbüro unterstützt hier, in planerischer und architektonischer Hinsicht eine angemessene Antwort zu finden, die auch wirtschaftlich leistbar und vertretbar sein soll. Der Prozess von der Bestandserhebung und Bauaufnahme vor Ort bis hin zur fertigen Einreichplanung ist sehr entscheidend für die Qualität der Maßnahme und damit auch die Zufriedenheit der Kunden.

Ein Hauptziel für Baumaßnahmen ist oftmals eine Optimierung des organisatorischen Arbeitsablaufes im Betrieb.

Grundberatung: Hier wird der Erstkontakt hergestellt. Eine entsprechende Betriebsanalyse wird hergestellt, um das jeweilige Beratungsthema entsprechend fachlich aufzubereiten, um geeignete Lösungen anbieten zu können. Notwendige Querverbindungen zu verwandten Fachabteilungen sind herzustellen und miteinzubinden. Ein wesentlicher Teil, welcher eine Planungsvoraussetzung und Grundlage darstellt, ist das Betriebskonzept. Diese Vorarbeit wird von uns immer bei der Beratung erwähnt und empfohlen, da es auch ab einer gewissen Investitionssumme für den Antrag einer Förderung verlangt wird.

Entwurfsberatung: Hier finden die weiteren Beratungs- bzw. Besprechungstermine statt, die der weiteren Projektausfertigung dienen.

Planungsprojekte in der Landwirtschaft:

- Laufställe für Rinder
- Landwirtschaftliche Remisen und Garagen
- Direktverarbeitung
- PferdSTALLungen
- HühnerstALLungen
- SchweinestALLungen
- Bauernhäuser
- Ferienwohnungen
- Austraghäuser
- Gewerbeobjekte
- Almwirtschaftsgebäude mit Almhütten

	PLANUNGSBÜRO		
	Erstberatungen	Bau- und Projektbesprechungen	Gesamt
2019	143	255	398
2020	214	142	356
2021	218	234	452
2022	151	184	335
2023	168	150	318

Konkret gilt es, Arbeitserleichterungen herbeizuführen. Oftmals zwingen aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen in Gebäude zu investieren, erwähnt seien hier die Vorgaben durch das Bundestierschutzgesetz. Für das Planungsbüro ist es ein klares Ziel, wirtschaftlich vertretbare Projekte zu erstellen, damit lässt sich auch die Finanzierbarkeit einfacher sichern. Diese baut meist auf den drei Säulen Eigenmittel, AIK und Investitionszuschuss auf.

Durch die bestmögliche Einbeziehung von Bestandsbauten in konstruktiv-baulicher Hinsicht lassen sich nicht nur Kosten sparen, auch das architektonische und baukulturelle Gleichgewicht im Gesamtensemble und im Einklang mit der Landschaft wird durch eine bedachte Planung solcher Um- und Anbauten erhalten. Letztendlich ist es auch schon bei der Planung wichtig, eine flexible Nutzungsmöglichkeit mit einer eventuellen Umnutzung zu berücksichtigen. Auch die mögliche Option einer effizienten Erweiterung bzw. Weiterentwicklungen des Baukörpers muss berücksichtigt sein.



Neuer Landwirtschaftstarif „Pool Landwirtschaft“

Voraussetzungen für den Erhalt der Rabatte sind der Beitritt zum Pool und ein zumindest einjähriger Strombezug im Tarif „Strom Landwirtschaft 25“. Der Umstieg auf den neuen Tarif „Strom Landwirtschaft 25“ ist online

und postalisch über die Salzburg AG möglich. Bäuerinnen und Bauern aus Salzburg können die Landwirtschaftskammer ab sofort bevollmächtigen, künftig für sie den Beitritt zum Pool zu erklären. Durch eine Zustimmungserklärung erhalten die Landwirtinnen und Landwirte somit immer automatisch die aktuellen Rabatte aus dem Pool Landwirtschaft. Alle Infos dazu auf sbg.lko.at/strom





Forstwirtschaft

„Wir können Wald!“

Zum Wohle der Waldbesitzer und des Waldes ist es das Ziel der Forstabteilung, ein Netzwerk zu unterhalten, das nicht nur im Bundesland Salzburg, sondern auch auf allen anderen politischen Entscheidungsebenen wie Wien und Brüssel Initiativen setzt.

Neben Bildung, Beratung, Interessenvertretung und hoheitlichen Aufgaben, gehören zur Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Salzburg angeschlossene Bereiche wie der Waldverband Salzburg, proHolz-Holzcluster Salzburg, der Güterwegerhaltungsverband sowie die Christbaumproduzenten. In den letzten fünf Jahren ist es der Forstabteilung gelungen, in allen Bereichen Schwerpunkte zu etablieren, die sich so zusammenfassen lassen:

Bildung und Beratung: „Wir können Wald!“

Eine elektronische Walddatenbank – SFT (Smart Forest Tool) wurde geschaffen, durch die alle Grundlagen für Holzernteprojekte, betriebliche Holznutzungs-konzepte sowie umfassende Waldwirtschaftspläne digital erfasst werden können. Das System ermöglicht es, auf einem Tablet im Wald selbst wichtige Walddaten wie Baumhöhen, Holzvorrat, Baumartenverteilung, Zuwachs, Geländeverhältnisse, Erschließung etc. zu ermitteln. Auf dieser Basis wurden in den letzten fünf Jahren ca. 700 Förderprojekte initiiert, beraten, begleitet bzw. umgesetzt. Zugeordnet sind diese

Projekte dem Waldfonds, der LE – Ländliche Entwicklung bzw. dem Katastrophen-Fonds. Insgesamt hat die Forstabteilung jährlich ca. 11.000 Beratungsstunden vor Ort oder telefonisch geleistet. Von der Aufforstung über die Waldpflege bis hin zu umfangreichen, überbetrieblichen Holzernteprojekten wurden die Waldbesitzer in der Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützt. Ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm, das sowohl die klassische Ausbildung über Facharbeiter und Meister als auch Spezialkurse umfasst, gewährleistet die Qualität und Sicherheit bei forstlichen Arbeiten.

Weiters werden jährlich bei ca. 30 Veranstaltungen wie Vorträgen, Exkursionen, Gruppenberatungen, bei den Waldchampions, beim Waldbauerntag sowie bei verschiedenen Kursen etwa 2.000 Personen erreicht. Jährlich werden in der Forstabteilung auch ca. 300 Projekte und Gutachten für Wegebau, Naturschutz, Entschädigung, Grundverkehr, Nutzungsplanungen, Wirtschaftspläne, etc. abgewickelt.

Vielfältige Unterstützung

Jährlich werden in der Forstabteilung auch ca. 300 Projekte und Gutachten für Wegebau, Naturschutz, Entschädigung, Grundverkehr, Nutzungsplanungen, Wirtschaftspläne, etc. abgewickelt. Beim Waldbauerntag sowie bei verschiedenen Kursen werden etwa 2.000 Personen erreicht.



Die Unterzeichnung der „Salzburg Erklärung – für eine selbstbestimmte Forstwirtschaft“ beim Waldbauerntag 2024 am Heffterhof schlug große Wellen bis in das EU-Parlament und hat mitgeholfen, dass die Entwaldungsverordnung aufgeschoben wurde und eine Änderung beabsichtigt ist.

Interessenvertretung: „Stark durch Vernetzung“

Die Interessenvertretung der Forstabteilung spielt sich im Wesentlichen auf drei Ebenen ab. Auf Ebene Bundesland Salzburg geht es darum, in der Verwaltung und in den Rechtsbereichen, die nach dem österreichischen Föderalismus den jeweiligen Bundesländern zugeordnet sind, für die Grundeigentümer sinnvolle, praktikable Gesetze, Verordnungen und Bescheide zu erreichen. Die Landwirtschaftskammer sieht sich dabei in der Verantwortung für alle traditionellen Nutzungsformen wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei. In diesem Zusammenhang konnten mit vereinten Kräften, insbesondere im Zusammenwirken mit der Salzburger Jägerschaft und dem Landesfischereiverband, zahlreiche Rechtsvorgaben wie Verordnungen und Bescheide zur Entnahme von Rabenvögeln, Kormoranen, Fischreiher, Fischottern, Graugänsen, Goldschakalen und Wölfen umgesetzt werden. Auch wichtige Gesetzesnovellen konnten gemeinsam auf den Weg gebracht werden.

Auf EU-Ebene hat die Kommission in den letzten Jahren mehrere Verordnungen, Richtlinien und Strategien auf den Weg gebracht, die sehr stark in die nationale Forstgesetzgebung hineinregieren, obwohl in den EU-Verträgen die Forstwirtschaft nicht für die gemeinsame EU-Politik vorgesehen ist. Hineinregiert in die Forstwirtschaft wird vorwiegend über Klimaschutz und Artenschutz.

Wesentliche Aufgabe der Interessenvertretung war es in den letzten fünf Jahren, sich dieser Problematik intensiver anzunehmen und dazu EU-Vorgaben im besten Fall

abzuwenden, im schlechteren Fall zumindest abzumildern und praktikable Lösungen für deren Umsetzung zu finden. Gelungen ist es dazu, auf EU-Ebene eine Aufschiebung der Entwaldungsverordnung sowie deren Änderung zu initiieren. Bezüglich der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur ist es eine Bestrebung der Interessenvertretung auf Österreichebene, neue Ansätze für die zukünftige Umsetzung dieses Regelwerkes zu erarbeiten. Das Ziel ist es, die Agenden vom Klimaschutzministerium hin zum Landwirtschaftsministerium zu bringen, um damit federführend das Bundesforschungszentrum Wald mit der Grundlagen-erhebung, Umsetzung und Berichtspflicht nach Brüssel zu beauftragen.

Um für die Interessenvertretung die gewählten Ziele zu erreichen, wurden internationale Allianzen auf allen Ebenen geschaffen. Als von größter Bedeutung ist hier sicher die Achse Salzburg–München zu sehen, die direkten Zugang zur Achse Salzburg–Wien–Berlin–Brüssel schafft. Genutzt dazu werden sowohl eigene als auch internationale Veranstaltungen. Die bisher größte Resonanz dazu hatte auf jeden Fall die Unterzeichnung der „Salzburg Erklärung – für eine selbstbestimmte Forstwirtschaft“ beim Waldbauerntag 2024 am Heffterhof. Die damit verbundene Petition hat bis in das EU-Parlament Wellen geschlagen, sodass diese Angelegenheit auch in einem Ausschuss dort beraten wurde und dazu mit beigetragen hat, dass die Entwaldungsverordnung aufgeschoben wird und eine Änderung beabsichtigt ist.

Partnerschaft: Gemeinsam stark im ländlichen Raum

Der Forstabteilung angeschlossen ist der **Waldverband Salzburg**, der jährlich für ca. 1.500 Waldbesitzer gemeinschaftlich ihr Holz vermarktet. Dadurch wird eine ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung sichergestellt und der lokale Holzpreis mitgestaltet. Der Waldverband sieht sich aus als Vertreter der Waldbesitzer in forstpolitischen Fragen und er setzt gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Initiativen und Akzente. Und mit jedem Festmeter Holz, der über den Waldverband vermarktet wird, und mit jedem Mitgliedsbeitrag, der überwiesen wird, setzen Waldbesitzer ein Zeichen dafür, dass ihnen diese Interessenvertretung etwas wert ist.

Der **Güterwegeerhaltungsverband**, über den jährlich im Zusammenwirken mit dem Ref. 4/06 Ländliche Verkehrsinfrastruktur beim Amt der Salzburger Landesregierung ca. 20 Mio. Euro in Ausbau, Umbau und Erhaltung des ländlichen Wegenetzes investiert werden, ist über die Geschäftsführung ebenso in der Forstabteilung beheimatet. Mehr als 3.100 km an Güterwegen sowie Interessenten- und Gemeindestraßen sind im Güterwegeerhaltungsverband organisiert und die Landwirtschaftskammer kann über diesen Verband dazu beitragen, dass durch diese Straßen und Wege als Lebensadern auch weiterhin Leben, Arbeiten und Wirtschaften im ländlichen Raum sichergestellt wird.



Über den Verein **proHolz Salzburg**, dem auch der **Holzcluster Salzburg** angeschlossen ist, ist es gelungen, über Holzinformation, Holzwerbung und Holzfachberatung Holz zu einem hohen Stellenwert im Bauwesen zu führen. So große Bauten wie die BH Salzburg-Umgebung in Seekirchen oder das Bürgerzentrum des Landes in der Stadt Salzburg sind Zeichen dafür, dass jedes Gebäude jeder Größenordnung nachhaltig mit Holz errichtet werden kann. Eine Studie zeigt, dass jeder Festmeter Holz, der aus dem Wald in die Verarbeitung geht, das Zehnfache an Wertschöpfung generiert. Und jeder Festmeter Holz erzeugt 580 € an Abgaben und Steuern. Damit wird die Wertschöpfungskette Holz zur Basis des Wohlstandes im Land. Salzburg ist ein Wald- und Holzland und es gilt für die gesamte Wertschöpfungskette von der Forstwirtschaft über die Holzakordanten, Frächter, Sägeindustrie, Zellstoff- und Plattenindustrie, Energieversorgung und Holzbau bzw. Zimmerei und Tischlerei die Rohstoffbasis zu sichern, auszubauen und zu erhalten. Das gelingt durch eine intensive Forstwirtschaft mit dem Ziel die Holzproduktion zu sichern, klimafitte Wälder zu schaffen und den Wald in einen Umstand zu versetzen, der alle Wirkungen für die Gesellschaft bestmöglich erfüllt. Und die Forstabteilung setzt hier wesentliche Akzente.

**Hey,
Wald!**
Stimmt das?
Holz verwenden
pfllegt den Wald?

**Hey,
Du!**
Ganz genau!
Holz ernten hält mich
jung und klimafit.
Genial, was?

holzistgenial.at

Waldfonds
Republik Österreich

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft

Gefördert mit Mitteln des österreichischen Waldfonds



Bezirksbauernkammern

Beratung und Hilfestellung für die Menschen vor Ort

Die Bezirksbauernkammern sind weiterhin eine wichtige, zentrale Anlaufstelle für Beratungen und Antragseinreichungen in vielen Bereichen der Landwirtschaft. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern in der täglichen Verwaltungsarbeit.

Die Mehrfachantrag-Abgabe sowie die Einreichung von Investitionsförderanträgen sind zentrale Tätigkeiten, die schon seit dem EU-Beitritt von den Bezirksbauernkammern übernommen werden. Durch die umfangreiche Erfahrung, die in der Organisation und Bearbeitung von vielen termingerechten Förderanträgen gesammelt werden konnte, sind die Bezirksbauernkammern beliebte Serviceeinrichtungen, die dafür auch von Ämtern und Behörden geschätzt werden.

So wurden in den vergangenen Jahren beispielsweise Anträge auf Tiertransportunternehmergenehmigungen, im Bereich der biologischen Wirtschaftsweise für die Enthornung, die verkürzte Umstellungszeit oder den konventionellen Tierzukauf abgewickelt. Auch für das Land Salzburg wurden im Zusammenhang mit der Notstromversorgung von bäuerlichen Betrieben Anträge entgegengenommen, viele Kontakte gab es auch zur Umstellung des Stromtarifes.

Darüber hinaus gab es Unterstützung bei Düngeberechnungen, der Einrichtung der Handysignatur, bei Bodenprobenaktionen, dem Flächenmonitoring der AMA, der Agrarstrukturerehebung oder der Einheitswerthauptfeststellung 2023.

Viele Rechtsberatungen, Pachtvertragserstellungen oder Hofübergabeberatungen gehören ebenso zum Tagesgeschäft

wie die Unterstützung der Betriebe beispielsweise bei der Umsetzung von Naturschutz- oder Infrastrukturprojekten.

So wurden die Grundeigentümer in den letzten Jahren umfassend zu Themen wie Hochwasserschutz, Hochleistungsbahn Köstendorf–Salzburg, Salzachauen, Nationalpark Hohe Tauern, 380-kV-Leitung, Umsetzung des Breitbandausbaus, bei der Jagdvergabe für die neue Jagdperiode, bei der Beratung und Hilfestellung der Einforstungsberechtigten und vielen anderen Bereichen unterstützt.

Zur GAP ab 2023 wurden zahlreiche Info-Veranstaltungen organisiert. Wichtige Informationsdrehkreise sind auch die von den BBKs organisierten Bäuerinnen- und Bauerntage, die Tagungen für Ortsbäuerinnen und Ortsbauernobmänner bzw. BBK-Funktionärinnen und -Funktionäre sowie die Durchführung von Vollversammlungen und Vorstandssitzungen. Die Organisation von Veranstaltungen zur Jagdvergabe war in den vergangenen beiden Jahren ein wichtiges Thema.

Die Bezirksbauernkammern zeichnet vor allem der direkte Kontakt mit den Bäuerinnen und Bauern aus. In der Zeit der Corona-Pandemie stellte genau das die Abwicklung vor enorme Herausforderungen. Geprägt waren die



vergangenen fünf Jahre zudem auch von einer massiven Teuerungswelle. Die BBKs unterstützten die Menschen unter anderem bei diversen Teuerungsausgleichsanträgen.

2022 konnte die neu errichtete Bezirksbauernkammer **Hallein** eröffnet werden. Im modernen Bürogebäude in Holzbauweise sind die Bezirksbauernkammer, das Planungsbüro (LK Planbau) und der Maschinenring Tennengau nun unter einem Dach vereint.

Im **Lungau** wurde ein neues Leitbild für die Land- und Forstwirtschaft erstellt, die Lungauer Landwirtschaftsgenossenschaft gegründet sowie ein Genussmobil angeschafft. Ebenfalls wurde ein 50-Höfe-Projekt für Photovoltaikanlagen in Zusammenarbeit mit der Salzburg AG aufgelegt. Darüber hinaus ist auch die Geschäftsführung vom Lungauer Saatbauverein in der Bezirksbauernkammer angesiedelt.

Im **Pongau** wird in den nächsten Jahren von der APG (Austrian Power Grid) eine Generalerneuerung der 220-kV-Leitung von Reitdorf in die Steiermark umgesetzt. Es wurden intensive Verhandlungen zur Entschädigung der Grundeigentümer gemeinsam mit der LK Steiermark geführt. Trotz zufriedenstellender Ergebnisse scheiterte schlussendlich der Abschluss einer Rahmenvereinbarung an der

von der LK Salzburg geforderten jährlichen Zahlung an die Grundeigentümer durch die APG. Das Verhandlungsergebnis wird von der APG als Entschädigungsrichtlinie bei den Grundeigentümergeverhandlungen verbindlich angewendet.

Die Geschäftsführung der Schutzgemeinschaft der Grundeigentümer im Nationalpark Hohe Tauern liegt ebenfalls bei der BBK. Zentrale Themen der vergangenen Jahre waren die Auseinandersetzung mit einem EU-Mahnschreiben zur angeblich nicht EU-konformen Umsetzung der Natura-2000-Bestimmungen sowie die Behandlung des Bundesrechnungshofberichtes. Weiters musste der Nationalpark-Managementplan überarbeitet werden.

Die Almberatungsstelle für Salzburg, welche vom **Pinzgau** aus agiert, hatte den Beratungsschwerpunkt in der Umsetzung von klimawandelangepasstem Weidemanagement auf Salzburgs Almen. In zahlreichen Beratungen vor Ort wurde gemeinsam mit den Almbauern ein Weidekonzept für ihre Alm erstellt, das eine Verbesserung der Weidefläche und eine Vermeidung der Verbuschung der Flächen zum Inhalt hatte. Zudem waren Schwerpunkte des abgelaufenen Jahres die intensive Mitwirkung bei der Ausarbeitung der neuen ÖPUL-Maßnahme „Zuschlag Almweideplan“ sowie die Vorbereitung der im Rahmen dieser Maßnahme zu absolvierenden verpflichtenden Schulungen.

BERATUNGSFÄLLE IN DEN BEZIRKEN						
Leistung	2020	2021	2022	2023	2024	2020–2024
Pachtverträge	269	295	300	325	305	1.494
Hofübergabe	97	88	80	33	33	331
Rechtsberatung	1.600	1.451	1.307	1.551	1.810	7.719
Bewertung – Entschädigungsfragen	150	235	223	275	175	1.058
Bodenaufschüttungen – Nützlichkeitsbewertungen		212	181	148	200	741
GAP-Beratung		943	1.541	1.768	2.425	6.677
Förderungsabwicklung allgemein		246	253	2.411	1.644	4.554
Hilfestellung digitale Förderplattform		4.451	2.849	326	625	8.251

Mehrfachanträge in Salzburg

Im Wege der Bezirksbauernkammern wurden 2019 insgesamt 7.696 Mehrfachanträge (2018: 7.751) eingereicht. Die Anzahl der online eingereichten Mehrfachanträge lag bei 268 (2018: 254).

Die LK Salzburg

Kammerführung

Präsidium der LK Salzburg

Tel. 050/2595-3204
Präsident Ök.-Rat Rupert Quehenberger
Vizepräsident Ök.-Rat Georg Wagner
Vizepräsidentin Ök.-Rätin Claudia Entleitner

Kammeramt

Tel. 050/2595-3205
Kammeramtsdirektor
HR Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA
E-Mail: direktion@lk-salzburg.at

Fachbereiche

Öffentlichkeitsarbeit/Medien

Leiter: Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm.
Tel. 050/2595-3230
E-Mail: presse@lk-salzburg.at

AgrarWerbe- und Mediaagentur

Leiterin: Sabine Itzenthaler
Tel. 050/2595-3228
E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at

Recht/Finanzen/Dienstleistungen

Leiterin: Mag. Angela Dengg
Tel. 050/2595-3223
E-Mail: finanz@lk-salzburg.at

Ländlicher Raum

Leiter: Dipl.-Ing. Johann Schmid
Tel. 050/2595-3240
E-Mail: beu@lk-salzburg.at

Bäuerinnen

Ing. Regina Putz
Tel. 050/2595-2526
E-Mail: baeuerinnen@lk-salzburg.at

Landwirtschaft

Leiter: Ing. Bruno Deutinger
Tel. 050/2595-3250
E-Mail: tierzucht@lk-salzburg.at

Planungsbüro der LK Salzburg

Leiter: Bmst. Ing. Anton Schmid
Tel. 050/2595-3281
E-Mail: planbau@lk-salzburg.at

Forstwirtschaft

Leiter: FD Dipl.-Ing. Franz Lanschützer
Tel. 050/2595-3270
E-Mail: forst@lk-salzburg.at

Bezirksbauernkammern

BBK Salzburg

5071 Wals-Siezenheim, Kleßheimer Straße 8
Obmann: Ök.-Rat Johann Frenkenberger
Sekretär: Ing. Reinhard Kreiseder
Tel. 050/2595-1515
E-Mail: bbk-salzburg@lk-salzburg.at

BBK Hallein

5400 Hallein, Davisstraße 16
Obmann: Ing. Florian Brunauer
Sekretär: Ing. Christoph Quehenberger, ABL
Tel. 050/2595-2520
E-Mail: bbk-hallein@lk-salzburg.at

BBK Tamsweg

5580 Tamsweg, Amtsgasse 8
Obmann: Johann Schitter
Sekretär: LWR Dipl.-Ing. Andreas Kaiser
Tel. 050/2595-5550
E-Mail: bbk-tamsweg@lk-salzburg.at

BBK Zell am See

5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 8
Obmann: Ök.-Rat Nikolaus Vitzthum
Sekretär: OLWR Ing. Mag. Hubert Lohfeyer
Tel. 050/2595-6560
E-Mail: bbk-zell@lk-salzburg.at

BBK St. Johann

5600 St. Johann, Ing.-Ludwig-Pech-Straße 14
Obmann: BR Ök.-Rat Silvester Gfrerer
Sekretär: Ing. Mag. Gottfried Rettenegger
Tel. 050/2595-4580
E-Mail: bbk-stjohann@lk-salzburg.at

Tierkennzeichnungsstelle

Tel. 050/2595-1530
Fax 050/2595-1533

Wirtschaftsbetriebe

Hotel Heffterhof Salzburg

5020 Salzburg, Maria-Cebotari-Straße 1–7
Leiter: Maximilian Hawlik
Tel. 0662/641996, E-Mail: office@heffterhof.at, www.heffterhof.at

Besamungsanstalt Kleßheim

Leiter: Ing. Bruno Deutinger
Tel. 050/2595-3510
E-Mail: besamung@lk-salzburg.at



IHR FORSTSERVICE IN SALZBURG:

- ✓ Interessensvertretung
- ✓ Beratung
- ✓ Holzernte
- ✓ Vermarktung

Finden Sie Ihren persönlichen Waldhelfer vor Ort:

- ☎ +43 50 2595 3275
- 🌐 info@waldverband-sbg.at
- 📍 Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg
- 🌐 www.waldbesitzerverband.at

WV
waldverband
salzburg



Landwirtschaftskammer Salzburg

5020 Salzburg, Schwarzstraße 19

Tel. 050/2595-0

office@lk-salzburg.at

www.sbg.lko.at